

# GEMEINSAM DIE ZUKUNFT IM BLICK.

GESCHÄFTSBERICHT 2024







<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
Vorwort der Geschäftsführung .....	4
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden .....	5
<b>Wer wir sind</b> .....	<b>6</b>
Den Wandel im Fokus .....	6
Fokus auf die Zukunft .....	9
<b>Energie</b> .....	<b>10</b>
Zukunft beginnt heute .....	10
Für ein besseres Morgen .....	11
<b>Wasser</b> .....	<b>12</b>
Dauerhaft sicher und nachhaltig .....	12
Verantwortungsvoller Umgang .....	13
<b>Netz</b> .....	<b>14</b>
Energiewende im Fokus .....	14
Gut aufgestellt für die Zukunft .....	14
<b>Region</b> .....	<b>16</b>
Die Region im Blick .....	16
Mobil in der Region .....	17
<b>Zahlen &amp; Fakten</b> .....	<b>18</b>
Konzernlagebericht .....	18
Konzernbilanz .....	30
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	32
Konzernanhang .....	33
Konzern-Eigenkapitalpiegel .....	40
Konzern-Anlagespiegel .....	40
Konzern-Kapitalflussrechnung .....	42
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers .....	43
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG .....	45
ovag Netz GmbH .....	46
Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH .....	47
HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH .....	48
Oberhessische Gasversorgung GmbH .....	48
<b>Impressum</b> .....	<b>49</b>





## FOKUSSIERT AUF DIE ZUKUNFT

Die Zukunft hängt davon ab, was du heute tust – Mahatma Gandhis berühmter Ausspruch bringt auf den Punkt, was uns in diesen Tagen antreibt: Die Weichen für unsere Zukunft stellen wir heute und wir haben es zu großen Teilen selbst in der Hand, welche Voraussetzungen wir für künftige Generationen schaffen. In einer Zeit des Wandels und der Herausforderungen richten wir unseren Blick deshalb nach vorn – mit klarem Fokus auf Nachhaltigkeit, Innovation und Versorgungssicherheit. Keine einfache Aufgabe in einer Welt voller großer Umbrüche. Doch eine, der wir uns gerne stellen, für die Menschen in unserer Heimat.

Denn wir sind und bleiben hier fest verwurzelt. Seit 113 Jahren stehen wir als Ihr regionaler Versorger, Arbeitgeber, Ausbildungsbetrieb und verlässlicher Partner für Sie bereit. Auch 2024 können wir von einem guten und stabilen wirtschaftlichen Ergebnis berichten. Das macht uns, auch angesichts der Rahmenbedingungen, stolz und lässt uns positiv in die Zukunft blicken. Unser langjähriges erfolgreiches und vorausschauendes Engagement ist für uns dabei nicht nur Fundament, sondern auch Auftrag: Wir wollen die regionale Energiezukunft aktiv gestalten – transparent, nah bei Ihnen und nachhaltig.

Wir fokussieren uns konsequent auf Lösungen, die nicht nur heutigen Anforderungen gerecht werden, sondern auch kommenden Generationen eine lebenswerte Zukunft sichern. Dabei setzen wir auf Verantwortung, Zusammenarbeit und technologische Fortschritte.

Wir sorgen für den kontinuierlichen Ausbau erneuerbarer Energien, die Elektrifizierung neuer Lebensbereiche und die nachhaltige und sichere Versorgung mit Strom, Gas und Trinkwasser. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, dass wir aktuelle Herausforderungen und strukturell notwendige Anpassungen mit Freude, mit Tatkraft und Innovation angehen. Wir danken für Ihr Vertrauen und Ihre Partnerschaft und wünschen Ihnen eine gute Lektüre. Gemeinsam gestalten wir die Energiezukunft – schon heute.

Herzlichst  
Oswin Veith  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
der OVG

Joachim Arnold  
Geschäftsführer  
der OVG

# DEN BLICK NACH VORNE

Ein erfolgreiches Unternehmen erkennt man nicht nur an stimmigen Zahlen – sondern auch an seiner Haltung. Das vergangene Jahr hat erneut gezeigt, dass bei der OVVG beides Hand in Hand geht: wirtschaftliche Stärke, unternehmerische Resilienz und ein klarer Wertekompass. Mit Innovationsfreude, Verantwortung und einem starken Bezug zur Heimat beweist sie seit Jahrzehnten, dass Fortschritt und regionale Verwurzelung kein Widerspruch sind.

Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diesen Erfolg mit ihrem Engagement, ihrem Fachwissen und ihrer täglichen Arbeit möglich machen. Ebenso der Geschäftsführung für ihren klaren Kurs, ihren strategischen Blick und das konsequente Handeln im Sinne des Unternehmens und der Region. Hier werden seit Jahrzehnten die richtigen Werte gelebt, um über einen Zeitraum von mittlerweile 113 Jahren zuverlässiger Versorger, wichtiger Teil der Region und zugleich Pionier zu sein und zu bleiben. Das schreibe ich nicht nur als Vorsitzender des Aufsichtsrates, sondern auch als Bürger. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass hier neue Ideen mutig umgesetzt und bestehende Strukturen klug weiterentwickelt werden – stets mit dem Ziel, einen nachhaltigen Mehrwert für Menschen, Wirtschaft und Umwelt in der Region zu schaffen.

Der Aufsichtsrat freut sich über diese positive Entwicklung. Dass dabei stets mit klarem Blick nach vorn gearbeitet wird – mit einem feinen Gespür für Chancen und Herausforderungen – zeigt: Der Fokus stimmt. Und das ist angesichts der Herausforderungen, vor denen wir als Gesellschaft stehen, auch angebracht. Um die Zukunft muss uns also nicht bange sein.

Aber was bringt die Zukunft? Sicher ist: Niemand kann sie exakt vorhersagen. Und doch stimmt mich die Lektüre dieses Geschäftsberichts zuversichtlich. Denn sie zeigt nicht nur erfreuliche Zahlen, sondern auch einen verantwortungsvollen und vorausschauenden Umgang mit den komplexen Herausforderungen unserer Zeit. Die wohl größte davon ist der Klimawandel – und damit verbunden die tiefgreifende Transformation unseres Energiesystems. Dass hier seit Jahren mit Weitblick, Investitionsbereitschaft und echtem Pioniergeist gehandelt wird, verschafft uns heute eine starke Ausgangsposition. Der Blick ist klar nach vorn gerichtet.

Herzlichst  
Stephan Paule  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der OVVG



Oswin Veith  
Vorsitzender der Geschäftsführung der OVVG



Joachim Arnold  
Geschäftsführer der OVVG



Stephan Paule  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der OVVG

## DEN WANDEL IM FOKUS

Seit 113 Jahren steht die OVAG-Gruppe für Nachhaltigkeit, Sicherheit, Regionalität und Fairness. Diese Säulen sind das Fundament für die zuverlässige Versorgung der Region mit Strom, Wasser und Wärme. Unser Fokus liegt dabei nicht nur auf Energie, sondern auch auf Lebensfreude: durch vielfältiges kulturelles und soziales Engagement sowie als moderner, sicherer Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb. Dafür stehen wir. Unsere über 800 Mitarbeiter bilden die stabile Basis, die uns positiv in die Zukunft blicken lässt. Sie arbeiten tagtäglich dafür, dass unsere Heimat auch morgen sicher und nachhaltig versorgt ist. Und dass wir darauf auch in Zukunft bauen können.

### Die OVAG

Die Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG) versorgt die Menschen in der Region seit 113 Jahren zuverlässig mit Trinkwasser und Strom sowie Gas und Wärme. Seit Jahrzehnten ist die OVAG außerdem Vorreiter in Sachen erneuerbare Energien. Sie investiert in zukunftsweisende Projekte in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik, Biomassefeuerung und Wasserstoff. Dank der jahrelangen Erfahrung auf diesem Gebiet ist sie kompetenter Ansprechpartner für Kommunen, Gewerbetreibende und Privatpersonen, wenn es um Einsparpotenziale, innovative Technologien und Klimaschutzmaßnahmen geht. Treibende Kraft ist sie auch auf dem Gebiet der E-Mobilität – beispielsweise beim Ausbau der öffentlichen und privaten Ladeinfrastruktur in der Region. Zudem ist sie im energiewirtschaftlichen und kommunalen Sektor federführend bei IT-Dienstleistungen sowie bei der Straßenbeleuchtung und unterstützt die Region durch eine Vielfalt an kulturellen, sozialen und schulischen Projekten. Damit all dieses Engagement auch in der Region – und darüber hinaus – bekannt wird, berichtet sie darüber medienwirksam in aufmerksamkeitsstarken Marketingaktivitäten.



### Die ovag Netz GmbH

Die ovag Netz GmbH sorgt als Netzbetreiber für die sichere und zuverlässige Versorgung mit elektrischer Energie. Als Stromnetzbetreiber ist sie für den Betrieb, die Instandhaltung und den Ausbau des Energieversorgungsnetzes zuständig. Die ovag Netz GmbH sorgt dafür, dass die Netze im Versorgungsgebiet fit für die Zukunft gemacht werden und den kommenden Herausforderungen problemlos standhalten. Durch einen kontinuierlichen Ausbau und eine kontinuierliche Optimierung von Prozessen trägt sie so einen wichtigen Teil zum Gelingen der Energiewende bei. Zudem ist sie grundzuständiger Messstellenbetreiber im Versorgungsgebiet und kümmert sich um den Einbau, Betrieb und die Wartung von Messsystemen.

### Die HessenEnergie

Die HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH ist als 100-prozentiges Tochterunternehmen der OVAG mit der Planung, Entwicklung und dem Bau von Windkraftanlagen und -parks betraut. Dazu gehören auch Projekte wie die Teilhabe am Offshore-Windpark „Arcadis Ost 1“ in der Ostsee. Ihr Anspruch: Stets einen Blick für mehr Nachhaltigkeit und eine grünere Zukunft haben. Deshalb ist die HessenEnergie auch bei sämtlichen anderen Formen der erneuerbaren Energien, wie Photovoltaik, Biomassefeuerung, Kraft-Wärme-Kopplung oder Energie-Consulting sowie Investitionsprojekten im energetischen Bereich ein erfahrener Ansprechpartner.

### Die Oberhessen-Gas

Seit über 40 Jahren versorgt die Oberhessische Gasversorgung GmbH (Oberhessen-Gas) Teile der Wetterau, des Landkreises Gießen und des Vogelsbergkreises sicher und zuverlässig mit Erdgas. Für Privat- als auch Gewerbekunden bietet sie effiziente und individuelle Wärmeversorgungskonzepte und Dienstleistungen. Die OVAG und die Mainova AG sind mit je 50% Gesellschafter.

### Die VGO

Ein funktionierender öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gehört ebenso zur Verkehrswende wie die E-Mobilität. Mobilität ist eines der großen Themen unserer Zeit und spielt eine entscheidende Rolle im Kampf gegen den Klimawandel. Im Auftrag des Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV) stellt die Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH (VGO) sicher, dass der ÖPNV in der Region dieser Herausforderung gerecht wird. Die VGO betreut 62 Städte und Gemeinden mit insgesamt über 660.000 Einwohnern und organisiert, finanziert und optimiert den ÖPNV vor Ort. Damit die Region auch in Zukunft mobil bleibt – mit und ohne Auto.







## FOKUS AUF DIE ZUKUNFT

Seit 113 Jahren sind wir verlässlicher Partner für die Menschen in der Region. Uns geht es nicht nur darum, die Energie- und Wasserversorgung dauerhaft sicherzustellen, sondern sie auch grüner und nachhaltiger zu gestalten und gleichzeitig soziale sowie kulturelle Initiativen in unserem Versorgungsgebiet zu fördern und zu stärken. Mit dem uns eigenen Pioniergeist stellen wir uns neuen Herausforderungen – das ist fest in unserer DNA verankert. Jeden Tag tragen unsere engagierten Mitarbeiter dazu bei, diese Werte zu leben.



## ZUKUNFT BEGINNT HEUTE

### FAIRE UND TRANSPARENTE TARIFGESTALTUNG

Die OVAG verfolgt seit jeher eine faire und transparente Tarifgestaltung und setzt auf langfristige Beschaffung von Energie für ihre Kunden. Das hat dazu geführt, dass die Preise dank einer vorausschauenden Preispolitik auch in zuletzt deutlich volatilen Marktsituationen infolge des Krieges in der Ukraine und der damit einhergehenden Energiekrise lange stabil gehalten werden konnten. Nach einer unausweichlich gewordenen Anpassung Anfang 2023 konnten die Arbeitspreise bereits zu Beginn des Jahres 2024 wieder gesenkt werden, wobei die kurzfristig veröffentlichten, stark gestiegenen Netzentgelte für 2024 nicht an die Kunden weiterberechnet wurden. Damit unterscheidet sich die OVAG von anderen Anbietern und sendet gerade in herausfordernden Zeiten ein klares Signal für Verlässlichkeit und Stabilität. Ermöglicht wird das durch kontinuierliche Marktanalysen, die bereits angesprochene ausgeklügelte und langfristige Beschaffungsstrategie, ein durchdachtes Risikomanagement sowie umfassende fachliche Expertise. Dieser Expertise vertrauen heute über 220.000 Energiekunden.

Die OVAG hat das Thema Energiesparen seit Jahren im Fokus und bietet ein breites Portfolio an Beratungsmöglichkeiten sowohl für Privatpersonen, Geschäftskunden als auch für Kommunen, um hier alle Kunden umfassend zu unterstützen und das Thema in der Bevölkerung tief zu verankern. Diese Angebote erfreuen sich, auch durch die sich ändernden Rahmenbedingungen der vergangenen Jahre, großer Beliebtheit.

### AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEQUELLEN

Bei der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen setzt die OVAG auf einen breiten Mix – neben Windkraft auch auf Wasserkraft, Biomasse und Photovoltaik. Die OVAG ist seit Jahrzehnten Vorreiter der Energiewende und Pionier in Sachen erneuerbare Energien. Der größte Anteil der erzeugten Energie stammt aus Windkraftanlagen, deren Ausbau die OVAG weiter vorangetrieben hat, vor allem durch sogenannte Repowerings. Dabei werden bestehende alte Anlagen zurückgebaut und durch weniger neue, dafür leistungsstärkere Anlagen ersetzt.



Ausgehend von den Hochtaunuskliniken entsteht in Usingen ein neues Nahwärmenetz.

Nach dem erfolgreichen Repowering des Windparks Erbenhausen wurde 2024 im Windpark Goldner Steinrück mit der Umsetzung des bisher größten Repowering-Projekts der OVAG begonnen. Dort werden 18 alte Anlagen zurückgebaut und durch fünf neue ersetzt, die dann zudem deutlich mehr Leistung erbringen als die alten Anlagen. 2024 hat die Windpark Fischborn GmbH & Co. KG, an der die OVAG mit ihrem Tochterunternehmen HessenEnergie mit 33 Prozent beteiligt ist, zudem Genehmigung und EEG-Zuschlag für die Errichtung und den Betrieb des Windparks Fischborn (Mauswinkel) erhalten. Damit geht das Repowering des leistungsstärksten Windparks, an dem die OVAG beteiligt ist, in die Umsetzung. Hier werden in Kooperation mit der Mainova und Renertec neun neue Anlagen und in Kooperation mit einem anderen Windparkbetreiber ein eigenes Umspannwerk entstehen. Auch für die Erweiterung des Windparks Kefenrod wurden Genehmigung und EEG-Zuschlag 2024 erteilt, sodass der Bestandspark 2025 erweitert werden kann.

Im ersten Halbjahr 2024 hat die OVAG mit ihrem Tochterunternehmen HessenEnergie, das für sie die Planung und Projektierung der Windnutzung übernimmt, zusammen mit ihren Projektpartnern mit der Inbetriebnahme von neun Anlagen und rund 65 Megawatt Leistung einen substanziellen Anteil von rund 20 Prozent des Windenergieausbaus in Hessen beigetragen, bezogen auf die insgesamt in Hessen neu genehmigten 342 Megawatt an Anlagenleistung.

Daneben investiert die OVAG auch weiterhin in den Ausbau von Kapazitäten zur Erzeugung von Strom aus Sonnenenergie. In Münzenberg sind zwei Flächen von insgesamt rund neun Hektar nahe der Autobahn 45 in Planung. Zudem wurde mit der Stadt Langgöns eine gemeinsame Gesellschaft für die Entwicklung eines PV-Parks auf einer Fläche von rund acht Hektar, ebenfalls nahe der Autobahn 45, gegründet – ein beispielgebendes Projekt in Sachen kommunaler Zusammenarbeit.

## FÜR EIN BESSERES MORGEN

### GRÜNSTROMERZEUGUNG

2024 wurden insgesamt knapp 340 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt und in die Netze der Region eingespeist. Rechnerisch beträgt der Anteil der eigenen Grünstromerzeugung am gesamten Stromabsatz der OVAG fast 40 Prozent. Mit dieser Menge Strom könnte man etwa 100.000 Haushalte mit einem Verbrauch von je 3.500 kWh ein Jahr lang versorgen.



Mehrfach ausgezeichnet: der Kundenservice der OVAG.

### WÄRMECONTRACTING USINGEN

In Usingen wird die OVAG ein neues Nahwärmenetz errichten, mit dem künftig neben den Hochtaunus-Kliniken auch der städtische Bauhof, die Freiwillige Feuerwehr sowie neun Gebäude mit insgesamt 150 Wohnungen der „Leben und Wohnen im Taunus GmbH“ mit Wärme versorgt werden. Den Zuschlag erhielt die OVAG nach der öffentlichen Ausschreibung Ende 2024, die Bauarbeiten sollen 2025 beginnen. Das Wärmecontracting hat eine Gesamtlaufzeit von 30 Jahren und das Potenzial, mittelfristig zum größten Nahwärmenetz der OVAG zu werden.

### KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

Kommunale Wärmeplanung ist ein strategisches Instrument, mit dem Städte und Gemeinden einen Weg hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung entwickeln. Ziel ist es, den Wärmebedarf vor Ort systematisch zu analysieren und auf dieser Basis effiziente, nachhaltige Lösungen – etwa durch den Ausbau erneuerbarer Energien oder Wärmenetze – zu planen. Die OVAG bietet hierfür den Kommunen eine umfassende Beratung und die Erstellung kommunaler Wärmekonzepte in Kooperation mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) an. 2024 wurde mit der Stadt Rosbach ein erstes Projekt in der Ausschreibung gewonnen. Zudem steht die OVAG hier mit zahlreichen weiteren Kommunen im Austausch.



Blick in die neue Ultrafiltrationsanlage bei Merkenfritz.

## DAUERHAFT SICHER UND NACHHALTIG

Wasser ist das Lebensmittel schlechthin. Schon vor Jahrmillionen spielte es bei der Entstehung von irdischem Leben eine entscheidende Rolle, die bis heute unseren Alltag bestimmt. Die dauerhaft sichere und nachhaltige Versorgung der Region mit Trinkwasser ist Aufgabe der OVAG. Die Basis dafür bilden kontinuierliche Investitionen und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Grundwasser. Die OVAG legt hier den Fokus auf umweltschonende und ressourcenschützende Gewinnung in Verbindung mit hoher Versorgungssicherheit. Das ist im besten Sinne nachhaltig – damit auch künftige Generationen in den Genuss von sauberem Trinkwasser kommen.

Trinkwasser ist das mit am besten überwachte Lebensmittel überhaupt. Die OVAG hält, wie alle Wasserversorger in Deutschland, höchste Standards bei der Gewinnung, der Aufbereitung und dem Transport ein und kennt die möglichen Gefahrenquellen in den Gebieten, in denen sie Trinkwasser gewinnt. Eine neue Verordnung regelt, dass dies als Teil eines Risikomanagements elektronisch erfasst, dokumentiert und an die Behörden übermittelt werden muss. Auch bei der OVAG wird die neue Trinkwassereinzugsgebieteverordnung seit 2024 entsprechend umgesetzt. Die Einführung des Betriebsdatenanwendungsprogramms für Anlagenüberwachung, Abgaben- und Energiemanagement „Pimos“ ist ein weiterer Schritt, um die Versorgungssicherheit dauerhaft zu sichern. Hier wurden im Laufe des Jahres Tausende Messwerte eingebunden.

### TEILRÄUMLICHES WASSERKONZEPT VOGELSBERG

Neben einer lückenlosen Überwachung und kontinuierlichen Investitionen in die Infrastruktur gehören zu einem nachhaltigen Umgang auch Maßnahmen, die einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Ressource Trinkwasser fördern. So ist 2024 beispielsweise das Projekt „Teilräumliches Wasserkonzept für den Vogelsbergkreis“ gestartet. Hier werden im Laufe der kommenden zwei Jahre Prognosen erstellt und infrastrukturelle Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt für eventuelle Herausforderungen in der Wasserversorgung. Die OVAG ist hier wie auch beim „Teilräumlichen Wasserkonzept Oberhessen“ als Projektkoordinator tätig.

Die in Folge des Hitzejahres 2018 von der OVAG eingeführte dreistufige OVAG-Wasserampel konnte durch die inzwischen gewonnenen Erfahrungen durch ein feingliedriges 20-stufiges OVAG-Stufensystem ersetzt werden. Die jeweilige Festlegung der aktuellen Stufe entspricht der Prognose zur Ausgestaltung des nachhaltig ausgerichteten Trinkwasser-Ressourcen-Managements zur Sicherstellung der ausreichenden Trinkwasserbelieferung.

### VERSORGUNGSSICHERHEIT IM FOKUS

Die OVAG fördert Trinkwasser aus 25 Brunnen und schickt es über insgesamt acht Fernwasserleitungen, die zusammen rund 250 Kilometer lang sind, auf die Reise zu ihren kommunalen Kunden. Mit neuen Infrastrukturprojekten wird dafür gesorgt, dass Trinkwasser langfristig und sicher in guter Qualität dorthin gelangt.



Vorstellung des Projektes „Teilräumliches Wasserkonzept für den Vogelsbergkreis“.

Eines der größten Infrastrukturprojekte der vergangenen Jahre ist der Bau einer hochmodernen Ultrafiltrationsanlage bei Merkenfritz, die Versorgungssicherheit und Qualität nachhaltig verbessert. Sie wurde im Frühjahr 2024 in Betrieb genommen – im Grunde eine reine Vorsichtsmaßnahme, denn ihr Einsatz ist eigentlich nur bei einer Trübung des Wassers nötig. Im Gewinnungsgebiet kommt es nach anhaltend feuchtem Wetter regelmäßig zu Trübungen im Grundwasser. Die Folge: Die dortigen Brunnenanlagen konnten dann bisher nicht genutzt werden. Die Ultrafiltrationsanlage schafft hier Abhilfe. In dem rund 5,6 Millionen Euro teuren Neubau zwischen Merkenfritz und Gedern wurden neben der eigentlichen Ultrafiltrationsanlage und sämtlichen elektrischen Anlagen auch zwei zusätzliche Vorbehälter mit je 180 Kubikmetern Fassungsvermögen errichtet. Diese sind unter anderem für die Rückspülung der Ultrafiltrationsanlage erforderlich, die alle vier Stunden nötig ist.

Aufgrund des Ausbaus der Main-Weser-Bahn in Bad Vilbel wurde die parallel zur Bahnstrecke verlaufende 1. Fernwasserleitung seit 2021 teilweise umgelegt und auf einem etwa 400 Meter langen Teilstück saniert. Dabei wird auch die Nidda unterquert. Hier kam während der Bauarbeiten eine Tunnelbohrmaschine zum Einsatz: Nachdem im April ein 140 Meter langer Tunnel mit einem Durchmesser von rund 1,40 Metern unter der Nidda hindurch gebohrt wurde, wurde im Laufe des Sommers die neue Wasserleitung hineingeschoben.

## VERANTWORTUNGS- VOLLER UMGANG

### MODERNE TECHNIK

Eine hohe Versorgungssicherheit bedeutet auch, Lecks und Schwachstellen an den bestehenden Fernwasserleitungen frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig reagieren zu können. Dabei kommt modernste Technik zum Einsatz, unter anderem das sogenannte SmartBall-System. Die bestehende Infrastruktur steht dabei täglich auf dem Prüfstand, nicht nur durch die Behebung von Schäden, sondern auch durch eine kontinuierliche und planvolle Erneuerung. 2024 wurden etwa die Weichen für eine teilweise Erneuerung der 5. Fernwasserleitung zwischen Hungen und Lich gestellt.



Klappentausch in Kaichen.

Insbesondere die Behebung von Schäden stellt die OVAG immer wieder vor Herausforderungen – geschehen diese doch im laufenden Betrieb. Damit hier unter Zeitdruck stets alles glatt läuft, ist eine weitsichtige Planung essenziell. So wurde beispielsweise der Tausch einer nicht mehr voll funktionsfähigen Absperrklappe in einem Entleerungsschacht bei Kaichen an der 2. Fernwasserleitung in einem Zeitfenster von nur 30 Stunden bewältigt. Die Außerbetriebnahme der Leitung wurde dabei genutzt, um zeitgleich die Fernsteuerungstechnik auf den neuesten Stand zu bringen und Armaturen an zehn weiteren Schachtbauwerken zu tauschen. Ein Pensum, das nur bei genauester Planung bewältigt werden kann. Die Wasser-Kunden der OVAG bekommen von diesen Arbeiten in der Regel nichts mit. Sie werden währenddessen über Interimsleitungen weiter versorgt.

### UMWELTSCHONENDE GRUNDWASSERBEWIRTSCHAFTUNG

Der verantwortungsvolle und nachhaltige Umgang mit der Ressource Grundwasser hat höchste Priorität. Gleichzeitig müssen Herausforderungen wie der Klimawandel berücksichtigt werden, um eine dauerhaft hohe Wasserqualität sicherzustellen. Die OVAG erfasst täglich umfassende Daten zu Grundwasserständen, Niederschlägen und Fördermengen und passt ihr Grundwassermanagement entsprechend an. Ergänzend helfen landschaftsökologische Monitorings dabei, das sensible Gleichgewicht zwischen der Nutzung des Grundwassers in der Tiefe und dem Erhalt oberirdischer Feuchtbiotope zu wahren.



Schweißerarbeiten bei der Umbindung der Fernwasserleitung in Bad Vilbel.



Unterquerung des Bahndamms der Main-Weser-Bahn.

## ENERGIEWENDE IM FOKUS

Das Netzgebiet der ovag Netz GmbH umfasst eine Fläche von ca. 3.000 km<sup>2</sup> und erstreckt sich über den Wetteraukreis, den Vogelsbergkreis sowie Teile der Landkreise Gießen, Main-Kinzig und Hochtaunus. Dort betreibt die ovag Netz GmbH das 20-kV-Netz mit einer Länge von ca. 3.000 km, verteilt auf 21 Umspannwerkstandorte, sowie das 0,4-kV-Netz mit einer Länge von ca. 7.000 km zur Versorgung mit elektrischer Energie für insgesamt ca. 168.000 Entnahmestellen. Die Energiewende ist für das Stromnetz und die Art und Weise, wie es künftig betrieben werden muss, eine große Herausforderung. Der Bedarf an Strom steigt deutlich, gleichzeitig werden durch die zunehmende dezentrale Erzeugung, etwa durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen, neue Anforderungen an das bestehende Stromnetz gestellt. Damit einher gehen Ausbau und Anpassung des Netzes an die sich verändernden Gegebenheiten. Denn beides ist zentrale Voraussetzung für eine klimaneutrale Zukunft. Die ovag Netz GmbH fokussiert sich aber nicht nur auf den Netzausbau, sondern hat stets auch den dauerhaft sicheren Betrieb im Blick.

## GUT AUFGESTELLT FÜR DIE ZUKUNFT

### LANGFRISTIGE NETZPLANUNG

Die Grundlagen für den Ausbau werden im sogenannten Netzausbauplan gelegt. Er ist ein strategisches Planungsinstrument zur Weiterentwicklung der Strom- und Gasnetze in Deutschland und zeigt, welche Maßnahmen notwendig sind, um auch künftig eine sichere, zuverlässige und effiziente Energieversorgung zu gewährleisten – sozusagen ein Fahrplan für den Ausbau der Stromnetze. Basis ist das politische Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität im Jahr 2045 und die darauf aufbauenden Netzentwicklungspläne der Übertragungsnetzbetreiber.

### INFRASTRUKTURPROJEKTE

Das führte auch 2024 zu zahlreichen Infrastrukturprojekten im gesamten Versorgungsgebiet, deren Fertigstellung sich jedoch teilweise über mehrere Jahre erstreckt. Zur Deckung des

gesteigerten Leistungsbedarfs werden bei Neu- und Umbauarbeiten grundsätzlich höhere Kabelquerschnitte in der Mittel- und Niederspannung eingesetzt, die Trafostationsdichte sowie die Trafogrößen erhöht. Beispielhaft zu nennen sind hier die 20-kV-Leitung zwischen Gedern und Ober-Seemen, mit deren Ertüchtigung im Oktober 2024 begonnen wurde, und die Verkabelung der 20-kV-Leitung Eschenrod sowie die Erschließung des neuen Gewerbegebiets „Am weißen Weg“ in Alsfeld. Die Erdverkabelung auf der Trasse Geiß-Nidda mit der Errichtung von zwei neuen Transformatorstationen wurde 2024 abgeschlossen. So konnte die Trasse in eine Ringstruktur eingebunden werden, die die Versorgungssicherheit weiter erhöht. Nach Abschluss des Projektes konnten mehrere Schaltstellen sowie rund 2,2 Kilometer 20-kV-Freileitung demontiert werden.

Beim Um- und Ausbau werden je nach örtlichen Gegebenheiten möglichst umweltschonende Verfahren angewandt, beispielsweise durch den Einsatz von Kabelpflügen und Saugbaggern. Erstere verbinden das Verlegen von Erdkabeln mit minimalen Eingriffen in die Umgebung. Auch mit dem Saugbagger können Arbeiten umweltschonend und platzsparend sowie schnell ausgeführt werden.

Mit der Unterquerung des Bahndammes der Main-Weser-Bahn nahe des Umspannwerks Friedberg wurde eine der größten Infrastrukturmaßnahmen der Region erfolgreich abgeschlossen. Das Ziel ist auch hier die Deckung des steigenden Energiebedarfs im Zuge der Infrastrukturentwicklung. Mittels Durchpressung wurden zwei Unterführungen für jeweils ein 90 Zentimeter breites Schutzrohr unter dem Bahndamm geschaffen, das je vier einzelne Kabelrohre beinhaltet. Auf 700 Metern Länge wurden rund 6,8 Kilometer 20-kV-Kabel und 700 Meter Fernmeldekabel verlegt. Zwei Rohre bleiben leer für künftige Aufstockungen.

Weil die vorhandenen Einspeise-Kapazitäten erschöpft sind, wurde bereits 2022 mit den Planungen und Vorarbeiten zur Erweiterung des Umspannwerks Ulrichstein begonnen. Nach der Erweiterung der bestehenden 20-kV-Anlage im Sommer 2023 wurde 2024 die 110-kV-Anlage erweitert und im Dezember in Betrieb genommen.

Im Zuge des Netzkonzeptes Ober-Rosbach werden zwei neue Mittelspannungskabel vom Umspannwerk Nieder-Wöllstadt nach Rosbach verlegt, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Die Arbeiten haben ebenfalls 2024 begonnen.

## DIGITALISIERUNG IM BLICK

Auch die Digitalisierung der Netze schreitet weiter voran. Dazu gehören beispielsweise smarte intelligente Messsysteme, von denen im Netzgebiet 2024 bereits rund 3.600 verbaut waren. Um die gesetzliche Vorgabe von 20 Prozent Einbauquote bis 2025 zu erfüllen, wird hier auf eine Unterstützung durch Fremddienstleister zurückgegriffen. Seit Januar 2024 greift zudem die Neuregelung des § 14a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie des § 9 des Erneuerbare Energien-Gesetzes (EEG). Dieser regelt die verpflichtende Steuerbarkeit von Verbrauchseinrichtungen wie Wallboxen, Wärmepumpen, Klimageräten und Stromspeichern sowie von Einspeiseanlagen > 7 kW Leistung. Den damit einhergehenden Herausforderungen wird hier mit der Implementierung komplexer Softwarelösungen und dem Einbau von Steuerboxen in Verbindung mit intelligenten Messsystemen begegnet.

## NETZE RESILIENT UND ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN

Energiewende bedeutet jedoch nicht nur, das Stromnetz an die sich ändernden Anforderungen anzupassen. Es bedeutet auch, es zu digitalisieren und für die Zukunft noch resilienter zu machen. Dafür wird unter anderem der Ausbau eines 450 MHz-Funknetzes in der Region vorangetrieben. Im Versorgungsgebiet werden bis Ende 2026 schrittweise flächendeckend 17 Funkstationen in der Wetterau, dem Vogelsberg und im Gießener Land errichtet. Der erste Standort bei Dudenrod wurde 2024 in Betrieb genommen – ein großer Schritt in die schwarzfallsichere digitale Zukunft der Energie- und Fernwasserversorgung. Im Laufe des Jahres 2025 werden voraussichtlich acht weitere Standorte in Betrieb gehen, die vollflächige Versorgung mit 450 MHz ist bis Ende 2026 anvisiert.



Durch den Einsatz von Saugbaggern werden Eingriffe in Umwelt und Natur gering gehalten.



Ausbau Umspannwerk Ulrichstein.





Regelmäßig schneiden die Auszubildenden der OVAG-Gruppe mit Bestnoten ab: Lennart Schaaf wurde als bundesweit bester Elektroanlagenmonteur ausgezeichnet.



Bau des neuen Ausbildungszentrums.



Auszeichnung mit dem „Arbeitgeber Award“.



Teilnehmer der OVAG-Gruppe am OCL.

## DIE REGION IM BLICK

Für die OVAG-Gruppe stehen nicht nur Kunden, sondern alle Menschen in der Region und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt. Seit Jahrzehnten wird sie deshalb über ihr Kerngeschäft als regionaler Versorger hinaus in der Region geschätzt – als Ausbilderin, Trägerin von Kultur- und Bildungsangeboten oder starke Partnerin in der Energiewende sowie beim öffentlichen Personennahverkehr. Das zeigt sich unter anderem auch in zwei Energieeffizienz-Initiativen in der Wetterau und im Landkreis Gießen sowie im Vogelsbergkreis in der Kooperation mit dem Verein Region Vogelsberg.

Darüber hinaus setzt sich die OVAG-Gruppe als Unternehmen aus der Region für die Region dafür ein, dass Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich bei Feuerwehr, THW oder Rettungsdiensten engagieren, die Aufgaben, die damit einhergehen, erfüllen können. Dafür wurde sie zum zweiten Mal mit dem vom Land Hessen ausgegebenen „Arbeitgeber Award“ ausgezeichnet.

Zudem erhielt sie auch 2024 wieder den Energiewende-Award für ihre Bemühungen auf dem Sektor der erneuerbaren Energien.

## FOKUS AUF DEN KUNDENSERVICE

Für ihren Kundenservice wurde die OVAG auch 2024 mehrfach ausgezeichnet. Unter anderem von der Studie360°, der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV) als „herausragend“ unter den besten deutschen Regionalversorgern sowie vom Energieverbraucherportal als „TOP-Lokalversorger“.

Mit dem ovagLive bietet die OVAG einen dynamischen Tarif an, der Kunden einen deutlich flexibleren Einfluss auf ihre Stromkosten ermöglicht, da die Preise vom stündlichen Börsenstrompreis bestimmt werden. Dank der umfangreichen Produktpalette mit weiteren Tarifen wie dem ovagGarant, ovagTrend oder ovagKlick<sup>24</sup> sind sowohl Kunden mit einem ausgeprägten Wunsch nach Planungssicherheit als auch solche, die von aktuellen Börsenpreisen profitieren wollen, bestens aufgehoben. Das vielfältige Tarif-Portfolio wird durch zahlreiche Energiedienstleistungen ergänzt und abgerundet – mit einem besonderen Fokus auf Klimaschutz und energetische Sanierung. Im Zuge des OVAG Online Forums haben Interessierte die Möglichkeit, sich bequem von zu Hause aus kostenfrei über aktuelle Entwicklungen zu Themen wie effizientes Heizen oder die energetische Sanierung von Gebäuden

zu informieren. Der OVAG Heim Check bietet darüber hinaus zahlreiche Dienstleistungen rund um die Themen Energieeffizienz und die Sanierung von Gebäuden an.

## AUSGEZEICHNETE AUSBILDUNG

Ob im handwerklichen oder im kaufmännischen Bereich – eine Ausbildung bei der OVAG-Gruppe ist eine Investition in die eigene Zukunft und zugleich ein Bekenntnis zur Region. Die Ausbildungsplätze sind gefragt, und das aus gutem Grund: Die mehrfach prämierte Ausbildungsqualität setzt Maßstäbe in der Region. Neben einer Auszeichnung durch das Handelsblatt kürte etwa die FAZ die OVAG-Gruppe 2024 zum „Ausbildungs-Champion“. Die Ausbildung verbindet Professionalität mit modernster Ausstattung, bietet eine attraktive Vergütung und wird von engagierten Vollzeitauszubildenden umfassend begleitet. Das trägt Früchte: Regelmäßig schneiden die Auszubildenden mit Bestnoten ab. Lennart Schaaf setzte 2024 noch einen drauf: Er wurde als bundesweit bester Elektroanlagenmonteur von der IHK ausgezeichnet. Und um den künftigen Anforderungen noch besser gerecht zu werden, wurde 2024 zudem mit dem Bau eines neuen Fort- und Ausbildungszentrums auf dem Betriebsgelände auf der Warth begonnen. So stellt die OVAG-Gruppe sicher, dass Know-how und Wertschöpfung in der Region bleiben und die kommenden Herausforderungen wie Klimawandel und Energiewende mit bestens ausgebildetem Personal bewältigt werden können.

## KULTUR- UND SCHULANGEBOTE

Regionales Engagement hat bei der OVAG eine lange Tradition. Dabei geht es auch darum, den Menschen etwas zurückzugeben. Leuchtturm dieser Bemühungen ist ohne Frage das Internationale OVAG Varieté, das zu Jahresbeginn wieder vier Wochen lang über 38.000 Zuschauer begeisterte – es wurde dieses Jahr zum 21. Mal veranstaltet. Ähnlich lange gibt es die mittlerweile fünf Lesereihen der OVAG, in denen Jahr für Jahr hochkarätige Autoren zu Gast sind und die einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Landschaft in der Region leisten. Darüber hinaus ermöglicht die OVAG Grundschulern – in Zusammenarbeit mit der HGON und dem TÜV Hessen – einen spielerischen Zugang zu den Themen Naturschutz und Energie. Zentrales Element der Förderung jüngerer Generationen ist und bleibt der OVAG-Jugend-Literaturpreis. Dieser wurde 2024 bereits zum 21. Mal verliehen und würdigt jedes Jahr die besten Kurzgeschichten junger Autoren. Die ausgezeichneten Texte werden anschließend gemeinsam mit professionellen Schriftstellern lektoriert und in einem Sammelband veröffentlicht.

## MOBIL IN DER REGION

### FÜR MEHR RESPEKT UND RÜCKSICHT IN Bussen

Ältere Menschen und Personen mit Beeinträchtigungen nutzen den öffentlichen Nahverkehr besonders häufig. Sie fühlen sich jedoch oft unsicher wegen der Gefahr von Stürzen bei abrupten Bremsmanövern oder wenn nur noch Stehplätze in einem vollen Bus zur Verfügung stehen. Der Seniorenbeirat wollte daher mit einer Kampagne für mehr Respekt und Rücksicht im öffentlichen Nahverkehr sensibilisieren. Der Fokus lag auf der jungen Generation, die ältere und mobilitätseingeschränkte

Menschen unterstützen soll. Gemeinsam mit der VGO wurden Plakate entwickelt, um auf diese Anliegen aufmerksam zu machen. Die Kampagne zielte darauf ab, das Bewusstsein für die Bedürfnisse anderer zu schärfen und mehr Rücksichtnahme zu fördern. Die Plakate hängen seit Sommer 2024 in den VGO-Linienbussen im Wetteraukreis.

## NEUVERGABE VON LINIENBÜNDELN

In Zusammenarbeit zwischen dem ZOV und der VGO wurde eine europaweite Vergabe für drei Linienbündel im lokalen Busverkehr ab Mitte Dezember 2024 durchgeführt. Im Linienbündel Grünberg ist der alte Betreiber ESE Verkehrsgesellschaft mbH der Gewinner der Ausschreibung für weitere 10 Jahre. Im Linienbündel „Alsfeld West“ konnte sich ALV Oberhessen GmbH & Co. KG für 8 Jahre behaupten. Im Linienbündel Florstadt setzte sich Philippi Nahverkehr GmbH & Co. KG für 10 Jahre durch und löst die Stroh Bus-Verkehrs GmbH ab. Insgesamt wurden rund 1,3 Mio. Nutzwagenkilometer pro Jahr an erfahrene Unternehmen vergeben. Die regionale Verwurzelung der drei Unternehmen gewährleistet die notwendige Ortskunde und die Berücksichtigung der Fahrgastbelange bei der Erbringung der Verkehrsleistungen.



# KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

## 1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der OVVG-Konzern ist ein Multi-Dienstleistungskonzern, der in den Geschäftsfeldern Versorgung mit Energie und Wasser, Verkehr und Services tätig ist. Alleiniger Gesellschafter ist der Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe, Friedberg (Hessen) (ZOV).

Die Steuerung des Konzerns erfolgt ausschließlich auf Ebene der Tochtergesellschaften. Konsolidierte Zahlen werden daher für Prognosezwecke und zur unterjährigen Steuerung nicht ermittelt. Wichtigste Steuerungsgröße ist dabei das Ergebnis der OVVG, um die Gewinnausschüttung an die Anteilseigner sicherzustellen.

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) reduzierte sich im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 0,2%. Kalenderbereinigt beträgt der Rückgang der Wirtschaftsleistung ebenfalls 0,2%. Insbesondere die zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf den Absatzmärkten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau sowie generell unsichere wirtschaftliche Aussichten standen einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung im Wege.

Im verarbeitenden Gewerbe reduzierte sich die Bruttowertschöpfung deutlich (-3,0%). Hier produzierten wichtige Bereiche wie die Automobilindustrie oder der Maschinenbau deutlich weniger. In den energieintensiven Industriezweigen – bspw. der Chemie- und Metallindustrie – blieb die Produktion auf niedrigem Niveau. Diese war bereits im Jahr 2023 aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise erheblich zurückgegangen. Im Baugewerbe nahm die Bruttowertschöpfung mit -3,8% noch drastischer ab, da das hohe Zinsniveau und die Baupreise zur Errichtung weniger Wohngebäude führten.

Die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich im Jahr 2024 überwiegend positiv (+0,8%), jedoch insgesamt uneinheitlich. So stagnierte die Bruttowertschöpfung im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe. Gleichzeitig konnten der Einzelhandel und die Anbieter von Verkehrsdienstleistungen jeweils Zuwächse verzeichnen, während der Kfz- und Großhandel sowie die Gastronomie weniger erwirtschafteten als im Vorjahr.

Die Bruttoanlageinvestitionen sanken insgesamt um 2,8% gegenüber dem Vorjahr.

Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt im Jahr 2024 um 0,3%. Hierbei stiegen die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte für Gesundheit (+2,8%) sowie im Bereich Verkehr (+2,1%). Demgegenüber nahmen die Ausgaben für Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen stark ab (-4,4%). Deutlich stärker als der private Konsum erhöhten sich 2024 die staatlichen Konsumausgaben des Staates, was insbesondere auf die merklich gestiegenen sozialen Sachleistungen des Staates zurückzuführen war.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2024 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 113 Mrd. €. Das waren ca. 5,5 Mrd. € mehr als im Jahr 2023. Bezogen auf das BIP in jeweiligen Preisen ergibt sich für Deutschland im Jahr 2024 eine Defizitquote von 2,6%.

### POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Auch 2024 bestimmte die stetige Neugestaltung und Umsetzung energiepolitischer Regelwerke mit den Zielen Klimaschutz, Dekarbonisierung von Energieanwendungen, Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien (EE) und der Energieeffizienz sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene das energiewirtschaftliche Marktumfeld. Mit dem neuen Gebäude-Energie-Gesetz (GEG) und dem Gesetz zur Kommunalen Wärmeplanung (KWP) wurde der Rahmen für den Ausstieg aus der Gas- und Ölfuehrung gesetzt. Bis Mitte 2028 müssen alle Kommunen in Deutschland nun einen Fahrplan vorlegen, wie ihr Gebiet künftig weitgehend aus Erneuerbaren Energien (EE) mit Wärme zu versorgen ist. Damit einher geht eine massive Elektrifizierung der Wärmeversorgung und damit besondere Anforderungen an den Ausbau der Stromnetze, die zusätzlich durch vermehrte Eigenerzeugung sowie Strom für die Mobilität belastet werden.

Um die Klimaschutzziele zu erreichen, will die Bundesregierung den Einbau intelligenter Strommessgeräte (iMs; sog. Smart-Meter) schneller voranbringen. Als wichtiger Baustein der Energiewende soll der Aufbau eines zukünftig steuerbaren Gesamtsystems bis in die Niederspannung dabei helfen, Energie effizient und kostengünstig zu nutzen sowie das Stromnetz zu entlasten. Mit dem Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende soll der Einbau der iMs unbürokratisch und schneller möglich sein. Entsprechend wurde am 25. Februar 2025 eine Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Vermeidung von temporären Erzeugungüberschüssen verabschiedet. Der Einbau von iMs und Steuerboxen ist für verschiedene Fallgruppen nun verpflichtend und bis 2032 sollen diese Abnehmer entsprechend ausgestattet sein. Auch Haushalte mit geringerem Stromverbrauch haben das Recht auf iMs Einbau. Alle wesentlichen steuerbaren Verbrauchseinrichtungen sollen dabei in die Steuerung des Stromnetzes integriert werden.

Das am 16. Mai 2025 in Kraft getretene „Solarpaket I“ führt zu wesentlichen, insbesondere für Netzbetreiber relevante Änderungen, welche die Netzanschlussverfahren für EEG-Anlagen beschleunigen sollen. So wird u.a. erstmals eine Genehmigungsfiktion für Netzanschlussbegehren für Anlagen bis 30 kW eingeführt, wenn der Netzbetreiber nicht innerhalb eines Monats reagiert, und die Netzbetreiber verpflichtet, Technische Anschlussbedingungen (TAB) in Niederspannung und Mittelspannung zu veröffentlichen und Abweichungen zur TAR zu begründen, sofern diese nicht einem BDEW-Musterwortlaut entsprechen. Ein weiterer großer Bereich betrifft das Förderregime für Solaranlagen, Biomasseanlagen und auch Windenergieanlagen. Damit einhergehend wurden auch die Nachweispflichten und die Sanktionierung durch den Netzbetreiber bei Pflichtverstößen angepasst. Am 21. März 2024 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) die Festlegung zur Einführung eines beschleunigten Lieferantenwechsels innerhalb von 24 Stunden veröffentlicht, welche ab dem 1. April 2025 marktweit umgesetzt werden musste.

Netzeigentümer und -betreiber haben unter diesen Rahmenbedingungen (im sich verändernden Regulierungsregime, den bestehenden Anforderungen aus der Energie- und Verkehrswende oder der Konsequenzen politischer Krisen) für den entsprechenden Netzausbau, Netzanschlüsse, die Netzstabilität und -sicherheit zu sorgen, um damit die Energiewende zu ermöglichen.

Nach den Höchstpreisen 2022 haben sich die Strompreise im Laufe der Jahre 2023/2024 wieder „normalisiert“. Das Base 2024 wurde im Januar 2023 noch mit 214 €/MWh gehandelt, fiel dann aber über das gesamte Jahr und ging im Dezember mit Tiefstwerten von 85 €/MWh aus dem Handel. Das Frontjahresprodukt Base 2025 quotierte Anfang 2024 um die 90 €/MWh und erreichte Ende Februar im Umfeld globaler Konjunktursorgen seinen Tiefstpreis bei knapp unter 70 €/MWh. Im weiteren Verlauf zogen die Preise wieder deutlich an und erreichten im Produkt Base 2025 im Mai wieder die 100 €/MWh Marke. Über den Sommer bis zum Jahresende schwankten die Preise dann je nach Nachrichten- und Sachlage bezüglich der Situation im Nahen Osten und im Ukraine Krieg zwischen 100 €/MWh und 85 €/MWh mehrfach hin und her. Zum Jahreswechsel lag der Preis für das Base 2025 dann bei rund 90 €/MWh. Der Gasmarkt hatte einen ähnlichen Verlauf wie der Strommarkt. War der Gaspreis Anfang 2023 für das Produkt Base 2024 noch bei 78 €/MWh, fiel auch er bis zum Jahresende deutlich auf 35 €/MWh ab. Auch am Gasmarkt wurden im Februar 2024 mit 28 €/MWh die Tiefstpreise für das Frontjahrprodukt Base 2025 erreicht. Ab hier ging es dann mit volatilen Verläufen, jedoch mit stetig steigender Tendenz, durch das Jahr. Zum Jahreswechsel 2024/25 lag dann das Base 2025 bei knapp 48 €/MWh. Insgesamt sind hohe Volatilitäten in den Märkten zu verzeichnen. Dies gilt für Strom und Gas, aber auch für die Rohstoffe (Kohle, Öl, CO<sub>2</sub>). Die jeweiligen Einschätzungen zur globalen Wirtschaftslage und die geopolitischen Entwicklungen geben hier die sich immer wieder wechselnde Richtung an.

Neben diesen strukturell bestehenden Unsicherheiten haben Wasserlieferanten, Energiehändler, Netzeigentümer und -betreiber die Konsequenzen aus den derzeitigen politischen Krisen zu bewältigen, so bspw. eine höhere Gefahr durch Cyberangriffe, längere Lieferfristen, Preissteigerungen und genereller Lieferunsicherheiten und natürlich weiterhin die mit den weltweiten konkreten Kriegssituationen oder Krisenherden verbundene Unsicherheiten in Bezug auf ihre Markteinwirkungen.

Herausforderungen wie eine dauerhaft gesicherte Finanzierung und stabile Rahmenbedingungen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) vor dem Hintergrund langer Vorlaufzeiten für Investitionen in Infrastruktur und Fahrzeuge dauerten weiter an.

## BRANCHENENTWICKLUNG

### Energievertrieb, Handel und Erzeugung:

Die Beschaffungskosten in 2024 lagen im Vergleich zu den Vorjahren auf etwas geringerem Niveau. Zum Jahresbeginn notierte der BASE-Preis (Strom) für 2025 bis zu rd. 95 €/MWh mit zunächst sinkender Tendenz, um dann in der Jahresmitte auf rd. 100 €/MWh anzusteigen. In der 2. Jahreshälfte sanken die Preise zunächst wieder, um dann zum Jahresende hin erneut anzusteigen.

Die Energiekrise machte eine massive Preiserhöhung bei nahezu allen Grundversorgern zum Jahresbeginn 2023 unumgänglich. Nach einer Beruhigung auf den Großhandelsmärkten machten günstigere Beschaffungskosten in 2024 eine deutliche Preissenkung zum 1. Januar 2024 für unsere Kunden im Haushaltssegment möglich. Die Entwicklungen auf dem Beschaffungsmärkten machten sich auch bei den Angeboten für Neukunden auf den Vertriebsplattformen bemerkbar, da der Wettbewerbsdruck im Jahresverlauf in Folge weiter sinkender Großhandelspreise immer größer wurde.

Bereits zum Jahresbeginn 2024 mussten die ersten beiden Abrechnungsmodelle (Modul 1 und Modul 2) für Netzkosten, die aus der Ende 2023 in Kraft getretene Neuregelung des § 14a EnWG resultierten, in unsere Stromprodukte für Betreiber von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen (z.B. Wärmepumpen, Ladeeinrichtungen für Elektroautos) integriert und abrechnungstechnisch abgebildet werden. Im Verlauf des Jahres 2024 wurde die Umsetzung des hinzugekommenen Moduls 3 vertrieblisch und systemtechnisch vorbereitet.

Zum 1. April 2024 lief die vom Bundestag beschlossene temporäre Absenkung der Umsatzsteuer auf Gas von 7% aus. Entsprechend wurden alle vertrieblischen und abrechnungstechnischen Prozesse im Gassegment auf die ursprüngliche Umsatzsteuer von 19% angepasst.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland betrug nach Daten der AG Energiebilanzen e.V. (AGEB) im Jahr 2024 rd. 492 TWh. Dies bedeutet eine Abnahme um rd. 2% zum Vorjahr, was der schwächelnden Konjunktur und höheren Importen zuzuschreiben ist. Der Bruttostromverbrauch stieg dagegen leicht von 485 TWh auf 492 TWh. Der Stromimportüberschuss im Jahr 2024 stieg erneut und betrug 24 TWh gegenüber 11,8 TWh.

Der EE-Anteil an der Stromerzeugung stieg lt. BDEW vor allem aufgrund des guten Solarangebots im Vergleich zum Vorjahr auf 284 TWh (+5%). Mit 58% erreichte ihr Anteil abermals einen neuen Spitzenwert. Die EE lieferten zusammen wieder den größten Beitrag aller Energieträger zur Bruttostromerzeugung. Insgesamt betrug ihr Anteil am Bruttostromverbrauch 55%. Stärkster Energielieferant war wieder die Windenergie mit Anteilen von 22% Onshore und 4% Offshore. An Land wuchs die installierte Leistung um 2.600 MW auf 63,6 GW. Auf See kamen nur 700 MW dazu, womit die Leistung auf 9,2 GW stieg. Der Zubau bei PV erreichte einen neuen Rekord und betrug enorme rd. 17 GW auf jetzt 100 GW installierter Leistung zum Jahresende 2024.

Nach den EE sind Braunkohle und Erdgas nun gleichauf mit einem Anteil an der Stromerzeugung von je 16%. Die Steinkohlekraftwerke lieferten nur noch einen Anteil von 5%. Die installierte Leistung der Gaskraftwerke stagnierte bei rd. 34 GW.

**Stromnetze:**

Im Bericht zum Zustand und Ausbau der Verteilernetze bis 2045 weisen 82 Verteilnetzbetreiber (VNB) einen Netzausbaubedarf mit Erhöhung von Übertragungsnetzkapazitäten von bis zu 110 Mrd. € bis 2033 und weitere 97 Mrd. € bis 2045 aus. Hierbei führt insbesondere der Ausbau Erneuerbarer Energien in Kombination mit geringer Last zu erheblichem Investitionsbedarf. Hinzu kommt ein stark lastgetriebener Ausbaubedarf aufgrund von Wärmepumpen und E-Mobilität, was zu einer Erhöhung von rd. 35% führt.

Neben diesen sich stark wandelnden Anforderungen an das Stromnetz, der sich verändernden Beschaffungssituation und den Anforderungen der Digitalisierung, sehen sich die VNB gleichzeitig einer Situation mangelndem Fachkräfteangebots gegenüber. Diese aktuell miteinander einhergehenden Rahmenbedingungen stellen für die VNB eine massive Herausforderung dar.

Das Verfahren zur Festlegung der individuellen kalenderjährlichen Erlösobergrenzen (EOG) für die 4. Regulierungsperiode wurde Ende 2024 abgeschlossen. Die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze der BNetzA für die 4. Regulierungsperiode wurde durch den BGH am 17. Dezember 2024 durch Aufhebung des Urteils des OLG Düsseldorf in den Musterbeschwerdeverfahren bestätigt. Ein Urteil zur Beschwerde gegen die Ablehnung des Antrags auf Anpassung der Eigenkapitalzinssätze unter Berücksichtigung der nach Festlegungsbeschluss eingetretenen Kapitalmarktentwicklung (Zinswende) nach § 29 Abs. 2 S. 1 EnWG ist noch nicht ergangen.

Im Kapitalkostenaufschlag hat die BNetzA in zwei Beschlüssen die Ermittlung der Zinssätze neu geregelt, um unter Berücksichtigung des veränderten Zinsumfeldes und den gestiegenen Anforderungen an den Netzausbau Investitionsanreize zu setzen. Die neue Berechnungsmethodik führt zu höheren Eigen- und Fremdkapitalzinssätzen und gelten für Investitionen ab dem Jahr 2024 befristet bis zum Ende der 4. Regulierungsperiode. Die mündliche Verhandlung in den Musterbeschwerdeverfahren zum Eigenkapitalzinssatz im Kapitalkostenaufschlag ist für den 2. Juli 2025 angesetzt. Das passive Verfahren der ovag Netz wurde ausgesetzt. In den Musterbeschwerdeverfahren zum Fremdkapitalzinssatz liegt nach der 2. mündlichen Verhandlung vom 26. März 2025 nun ein von der BNetzA unterbreiteter Vergleichsvorschlag vor, der noch verschriftlicht und anschließend bewertet werden muss.

Die BNetzA hat mit Beschluss vom 20. Dezember 2024 den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor für die 4. Regulierungsperiode in Höhe von 0,86% festgelegt.

Mit Beschluss vom 28. August 2024 hat die BNetzA das Festlegungsverfahren zur Verteilung von Mehrkosten in Netzen aus der Integration von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien abgeschlossen. Mit der festgelegten Methode werden VNB mit besonders hohen Ausbaukosten der erneuerbaren Stromerzeugung ab 2025 entlastet. Mittels eines Schwellenwertes für die sog. Erneuerbare-Energien-Kennzahl soll festgestellt werden, ob ein VNB von einer besonderen Kostenbelastung betroffen ist. Dann kann die in einem 2. Schritt ermittelte Mehrbelastung über die bereits bestehende § 19-Umlage bundesweit auf alle Netzkunden verteilt werden. Im Jahr 2025 profitieren 178 VNB vom Wälzungsme-

chanismus. Sie können in Summe Kosten in Höhe von 2,4 Mrd. € weiterverteilen. Die Netzentgeltsystematik wird darüber hinaus ganz grundsätzlich geprüft.

Im Oktober 2024 hat die Beschlusskammer (BK) 6 ein Festlegungsverfahren zur Weiterentwicklung der Marktkommunikation gestartet. Ziel ist die Umsetzung der Anforderungen des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) hinsichtlich einer standardisierten Verarbeitung von Last- und Zählerstandsgängen. Im Fokus steht der sogenannte MaBiS-Hub, über den künftig die Aggregation und Abrechnung bilanzierungsrelevanter Daten zentral erfolgen soll. Neben einer datenschutzkonformen Umsetzung bis spätestens 2030 prüft die BK auch die bestehenden Marktregeln für die Bilanzkreisabrechnung im Stromsektor, die umfassend überarbeitet werden sollen. Die angestrebte Bündelung der Datenverarbeitung und zentrale Abrechnung durch einen einzigen Akteur soll die Marktkommunikation effizienter gestalten. Inwiefern die geplanten Änderungen für die VNB vorteilhaft oder nachteilig sind, lässt sich derzeit noch nicht abschließend beurteilen. Fest steht jedoch, dass der MaBiS-Hub eine tiefgreifende Veränderung des Marktmodells mit sich bringen wird.

Die Komplexität der Prozesse und die exogenen Anforderungen der Netzbetreiber sind massiv angestiegen, gleichzeitig gestaltet sich der marktliche und regulatorische Rahmen herausfordernder als in den Vorjahren.

**Energiedienstleistungen:**

Zur Umsetzung der Energiewende hat der Gesetzgeber eine Vielzahl von energiebezogenen Gesetzen und Verordnungen initiiert, die für den Klimaschutz Treibhausgasemissionen reduzieren, natürliche Ressourcen schonen, die Energieeffizienz steigern sowie Energiekosten senken sollen. Über die Landesenergieagentur und das Umweltministerium werden energie- und klimaschutzbezogene Leistungen des Landes an Kommunen und private Haushalte erbracht. Unsere Angebote sowie abgeschlossene Rahmenverträge führen zu einem stabilen Bedarf an unseren Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen.

**Wassermarkt:**

Die OVAG ist als Trinkwasservorlieferant der Kommunen nicht von Kartellverfahren in Hessen betroffen. Eine künftige Überprüfung durch die Kartellbehörde ist jedoch nicht auszuschließen.

Insgesamt wird der Wassermarkt durch den Klimawandel und die damit verbundene Grundwasserverfügbarkeit bestimmt. Die OVAG-Wasserampel wurde zu dem feingliedrigeren OVAG-Stufenplan weiterentwickelt. Das dadurch hervorgerufene sorgsame Abnahmeverhalten der Kommunen und Bürger und die gleichzeitig gestiegenen Niederschlagsereignisse führten zu einer weitgehenden Erholung der Grundwasservorkommen. Gleichzeitig wird in der neusten Bevölkerungsentwicklungsstudie des Hessischen Statistischen Landesamtes für das Versorgungsgebiet der OVAG eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung vorhergesagt, wodurch in den nächsten Jahren mit einer erhöhten Trinkwassernachfrage zu rechnen ist. Die Herausforderungen der Zukunft wird sein, den Wasserbedarf der Bevölkerung an die jeweils zur Verfügung stehenden Ressourcen anzupassen.

Neben dem vom Land initiierten „Zukunftsplan Wasser“, bei dem die OVAG intensiv mitarbeitet, wurden auch eigene Initiativen wie beispielsweise das „Teilräumliche Wasserkonzept Oberhessen“ und das „Teilräumliche Wasserkonzept Vogelsbergkreis“ gestartet. Die dabei entstehenden Wasserkonzepte bilden eine gute Grundlage für die zukünftige Versorgung der Kommunen, Kreise und des Landes.

#### ÖPNV:

Das Jahr 2024 war ein Jahr der Herausforderungen, da die Frage nach der zukünftigen Finanzierung des ÖPNV-Systems die Diskussion bestimmt. Besonders im Fokus stand dabei das Deutschlandticket, das ursprünglich als Durchbruch für einen bezahlbaren und attraktiven Nahverkehr gefeiert wurde, dessen Finanzierung von Beginn an aber nicht abschließend geklärt war. Bund und Länder haben sich darauf verständigt, die Einnahmeverluste der Verkehrsunternehmen (VU) auszugleichen, doch anstatt ein nachhaltiges Finanzierungskonzept zu entwickeln, hangeln sie sich ohne langfristige Planungssicherheit von Jahr zu Jahr. Weder die dauerhafte Absicherung dieses Tarifangebots noch die konkrete Verteilung der Einnahmen zwischen den Beteiligten sind bislang geklärt. Die Folgen sind gravierend: VU, Aufgabenträger und Verwaltung kämpfen mit enormem Planungsaufwand und großer Unsicherheit, während die politischen Akteure nach Lösungen suchen.

Mindestens ebenso schwerwiegend ist jedoch das Scheitern des Ausbau- und Modernisierungspakts (AMP) der Ampelkoalition, der einen substanziellen Investitionsschub für den ÖPNV bringen sollte. Gleichzeitig sind die Entgelte, Energie und Material in den vergangenen Jahren drastisch gestiegen – ein doppelter finanzieller Schlag für die Branche. Die daraus resultierende Finanzierungslücke betrifft mit dem kommunalen Nahverkehr, dem regionalen Busnahverkehr (RBNV) und dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV) inzwischen sämtliche Segmente des ÖPNV.

Doch anstatt das Angebot als Voraussetzung für das Erreichen der Klimaziele, die Funktionsfähigkeit von Städten, Regionen und der gesamten Wirtschaft auszubauen, wird der Status quo in Frage gestellt. Erste Angebotskürzungen sind bereits umgesetzt, vielerorts drohen weitere. Damit wird eine Entwicklung eingeleitet, die sich kontraproduktiv auf alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche auswirkt: Wer den ÖPNV schwächt, nimmt steigende Verkehrsprobleme, soziale Benachteiligungen und wirtschaftliche Standortnachteile in Kauf. Von der Nichtrealisierung der Verkehrs- und Energiewende ganz zu schweigen.

Um langfristig funktionieren zu können, benötigt die ÖPNV-Branche finanzielle Planungssicherheit und stabile Rahmenbedingungen, zumal Investitionen in Infrastruktur und Fahrzeuge lange Vorlaufzeiten haben. Doch durch die Neuwahlen sind die künftigen Prioritäten im Bundeshaushalt und erste finanzielle Weichenstellungen weiterhin ungewiss. Für die Branche dringend notwendige Entscheidungen und Investitionen werden weiter vertagt.

## UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

### OVVG-Konzern:

Die Konzernunternehmen konnten sich nach wie vor gut am Markt positionieren. Dies gilt sowohl für den Bereich Wasser als auch für die Bereiche Erzeugung, Dienstleistungen, Stromnetz und Stromvertrieb.

Die Entwicklung des Konzerns hängt neben dem Energievertriebsgeschäft wesentlich von den bestehenden Pacht-, Wegenutzungs-, Straßenbeleuchtungs- und Wasserlieferungsverträgen ab. Ein Großteil bestehender Verträge hat Restlaufzeiten von rd. 5 Jahren und bietet eine verlässliche Ertragsgrundlage.

Aktuell sind unverändert Preissteigerungen für unterschiedlichste Materialien verbunden mit nicht unerheblichen Lieferverzögerungen fehlenden Tiefbaukapazitäten zu verzeichnen. Nach unseren Erwartungen wird dies auch Auswirkung auf die Umsetzung unserer Investitionsprojekte und weitere Maßnahmen haben. Aufgrund der Elektrifizierung von Gebäudeerwärmung, Verkehr und thermischen Prozessschritten werden dabei vermehrt Anlagen mit einem großen elektrischen Leistungsbedarf angemeldet. Bedingt durch die geographische Lage bilden sich neue Leistungshotspots, teilweise in Bereichen mit historisch bedingt schwachen Netzgestaltung. Dies führt zu absehbarem umfänglichen Netzausbau. Konkret wurde ein Netzengpass im südlichen Bereich des Netzgebietes veröffentlicht, dessen Behebung durch Netzausbau im Mittelspannungsnetz über mehrere Kilometer bis 2. Quartal 2025 vorgesehen ist, wobei die vorhandenen Netzkapazitäten im vorgelagerten Netz des Übertragungsnetzbetreibers (ÜNB) Avacon Netz GmbH (Avacon) begrenzt sind. Größere Leistungsanfragen von Netzkunden verursachen eine planerische Überprüfung der Netze seitens ovag Netz und Avacon und prognostizierte Leistungen werden soweit möglich vertraglich gesichert.

Auch im Unternehmensbereich Wasser hat man sich auf die schlechtere Liefertreue für Ersatzteile und Baumaterial sowie die nachlassende Verfügbarkeit von Dienstleistern eingestellt. Mit fortschreitender Qualifikation und Verfügbarkeit der eigenen Mitarbeiter sowie der verstärkten Vorhaltung von Reparatur- und Ersatzteilen können wir die erwarteter Versorgungssicherheit gewährleisten.

Der Bereich Handel verantwortet auch die Biomethanvermarktung an Dritte und die Verstromung der in der Biomethananlage der Biogas Oberhessen GmbH & Co. KG (BGO) erzeugten Mengen zu EEG-Konditionen in eigenen BHKWs (rd. 13,8% des erzeugten Biomethans). Die Biomethanproduktion stieg gegenüber dem Vorjahr auf sehr gute rd. 40 GWh. Im Herbst wurde das stationäre Roh-Biogas BHKW auf der Anlage grunderneuert. Die durch hohe Biomethanpreis vermeintlich guten Vermarktungserlöse für 2024 wurden durch die Insolvenz unseres größten Handelspartners Landwärme GmbH sehr belastet.

Die langfristig erzielten Beschaffungskosten für die Strom- und Gas-Bestandskunden 2024 können insbesondere ab Jahresanfang mit den stetig fallenden Großhandelspreisen nicht mithalten. Daher gerieten Bestandskunden verstärkt ins Visier von Wettbewerbern, die insbesondere über die reichweitenstarken Vergleichsportale mit günstigeren Angeboten für Neukunden warben.

Um unterschiedliche Kundenpräferenzen noch besser zu entsprechen, wurde das Produktportfolio um weitere Produkte ergänzt. Neben Tarifen mit einer 24-monatiger Preisgarantie bieten wir marktnahen Kunden weiterhin den Tarif ovagTrend (monatlicher Anpassung an die Großhandelspreise) sowie den neu aufgelegten Tarif ovagEasy (quartalsweise Preisgarantie) an. Hinzugekommen ist u.a. der Tarif ovagLive mit Bindung an die stündlich wechselnden EPEX-Spotmarktpreise. Dadurch haben die Kunden die Möglichkeit, ihr Verbrauchsverhalten an die Preisentwicklung anzupassen und so ihre Stromkosten zu optimieren. Die Visualisierung und Analyse des Verbrauchsverhaltens sowie der Kosten ist in unserem Kundenportal komfortabel möglich. Voraussetzung für diesen Tarif ist allerdings der iMs-Einbau oder eine Kombination aus iMs und dem von uns bereits seit Jahren vermarkteten Powerfox, über den Verbrauchswerte übertragen werden können.

Neukundenakquise zum Ausgleich von Kundenverlusten war aufgrund der volatilen Marktlage auch im Jahr 2024 herausfordernd. Resultierend aus den im Jahresverlauf im Stromsegment (SLP-/TLP) beendeten Verträgen sowie der erfolgten Neukundengewinnung ergibt sich zum Jahresende im Stromsegment (SLP-/TLP) dennoch mit knapp 218.000 Kunden ein stabiler Kundenbestand. Im Gassegment konnte der Gesamtkundenbestand zum Jahresende von etwa 3.900 Kunden ebenfalls auf Vorjahresniveau gehalten werden. Von Festpreisangeboten wurde gegenüber marktnahen RLM- und Gewerbekunden im Jahr 2024 weitestgehend abgesehen. Angebote wurden aufgrund der anhaltend volatilen Marktlage auf Basis von Spotmarktverträgen erstellt. Der durchschnittliche Jahresarbeitspreis lag 2024 bei netto 10,40 ct/kWh. Die Anzahl von RLM-Lieferungen schloss zum Geschäftsjahresende mit 821 Verträgen und einem Jahresabsatz dieser Kundengruppe von 171 GWh.

Im Bereich Elektromobilität befinden sich über 346 Ladepunkte in Betrieb, von denen 235 Ladepunkte öffentlich nutzbar sind und 2024 rund 51.300 Ladevorgänge stattfanden. Der Ladestrom-Absatz belief sich auf 940 MWh. Über die mittlerweile von mehr als 5.100 Kunden genutzte OVAG E-Mobil App sind deutschlandweit bereits mehr als 98.000 Ladepunkte nutzbar.

Im Bereich Energiedienstleistungen für Privatkunden wurden die Schwerpunkte auf die Angebote eines Energieeffizienz-Experten, PV-Check, Energieausweis und die Energieberatung für Wohngebäude gelegt. Für Geschäftskunden wurde die Beratung und Unterstützung bei der Weiterentwicklung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 (EMS) sowie die Durchführung eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1 offeriert.

Anfang 2024 übernahm die Windpark Goldner Steinrück GmbH, an der die OVAG 59,5% hält, das von der HessenEnergie entwickelte Repowering-Projekt. Nach dem im Sommer durchgeführten Rückbau von 18 alten Windenergieanlagen am Standort wurden die Tiefbauarbeiten für den inzwischen weit fortgeschrittenen Neubau begonnen. Eine Inbetriebnahme der 5 Anlagen vom Typ Vestas V150 mit je 5,6 MW installierte Leistung wird im Sommer 2025 erwartet. Der Park ist mit insgesamt 28 MW der bisher leistungsstärkste im Konzern entwickelte. Im Herbst 2024 hat die OVAG mit dem Windpark Kefenrod ein weiteres Projekt (Erweiterung mit 2 Anlagen vom Typ Enercon E160 EP5 mit je 5,6 MW) von HessenEnergie er-

worben. Diverse weitere Projekte sind in der Entwicklung bzw. bereits im Genehmigungsverfahren. Das Offshore Windpark Projekt „Arcadis Ost 1“ (mittelbare Beteiligung OVAG 4,95%) mit einer Leistung von 257 MW in der Ostsee hatte 2024 sein erstes volles Betriebsjahr. Belastet wurde das Projekt durch schlechte Winderträge und den temporären Stillstand von drei der 27 Turbinen, deren Generator getauscht werden musste, sodass ein Verlust von 10,6 Mio. € entstand.

Das Winddargebot 2024 war unterdurchschnittlich. Die Jahreserträge der OVAG-Windparks und ihrer Beteiligungen sanken daher trotz Zubau leicht um 9% auf rd. 318 GWh. Das Sonnenjahr war auch schlechter und bescherte den PV-Parks und Dachanlagen Erträge von rd. 13,6 GWh (-2,9%). Damit konnte OVAG zusammen mit den Erträgen aus Biomasse und Wasserkraft insgesamt 338 GWh (-8,9%) Grünstromerzeugung verbuchen. Rechnerisch lassen sich daraus nun rd. 38% des Jahresstrombedarfs aller Vertriebskunden decken.

Das 9. Betriebsjahr des GuD-Kraftwerks der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG (GKB) mit einer nominalen Leistung von 444 MW, an dem die OVAG mit einer Leistungs-scheibe von 22 MW (entsprechend Gesellschaftsanteil von 4,95%) beteiligt ist, zeigte nach abgeschlossenen Reparaturen im Januar wieder eine gute Verfügbarkeit. Regressansprüche gegen GE werden geprüft.

Der für die ovag Netz ermittelte Effizienzwert für die 4. Regulierungsperiode in Höhe von 97,61% bleibt auch nach Neuberechnung aufgrund der fehlerhaften Datenmeldung eines Netzbetreibers bestehen. Die ovag Netz hat gegen die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors Strom für die 4. Regulierungsperiode aufgrund sachlicher und rechtlicher Bedenken Ende Februar 2025 beim OLG Düsseldorf Beschwerde eingelegt. Mangels Berücksichtigung der Zinswende in 2022/2023 sowie darüber hinaus einer nicht vorgenommenen Korrektur des Wagniszuschlags hat die ovag Netz Beschwerde gegen die Ablehnung des Antrags auf Anpassung der Eigenkapitalzinssätze unter Berücksichtigung der nach Festlegungsbeschluss eingetretenen Kapitalmarktentwicklung (Zinswende) nach § 29 Abs. 2 S.1 EnWG eingereicht. Weiterhin befindet sich die ovag Netz in Beschwerde gegen die Festlegungen der Eigen- und Fremdkapitalzinssätze im Kapitalkostenaufschlag für die 4. Regulierungsperiode.

Die Anmeldungen von Erzeugungsanlagen sind weiterhin stark ansteigend und haben sich gegenüber dem Vorjahr mit entsprechend gestiegene Umsatz- und Aufwandsentwicklungen bei weiterhin offener Fachkräftestellen und einen umkämpften Dienstleistungsmarkt im Bereich prozessunterstützender digitaler Systeme fast verdoppelt. Das Netzportal hat sich als digitalen Kommunikationsweg unserer Kunden für Anmeldeprozesse für Hausanschluss, anmeldepflichtige Geräte und dezentrale Erzeugungsanlagen.

Aufgrund der Elektrifizierung von Gebäudeerwärmung, Verkehr und thermischen Prozessschritten werden vermehrt Anlagen mit einem großen elektrischen Leistungsbedarf angemeldet. Bedingt durch die geographische Lage bilden sich neue Leistungshotspots, teilweise in Bereichen mit historisch bedingt schwachen Netzgestaltung. Dies führt zu absehbarem umfangreichen Netzausbau.

Die allgemeinen Rahmenbedingungen haben und werden sich insbesondere durch eine erhöhte Komplexität der Netze verbunden mit einer stark ansteigenden Zahl an Netzanschlussanfragen und neuen regulatorischen Anforderungen weiter verändern. Gleichzeitig sieht sich der Konzern regelmäßig erheblichen Veränderungen durch Gesetze und Verordnungen gegenüber. Die Digitalisierung der Betriebsmittel und Prozesse spielt für die Bewältigung aktueller und künftiger Aufgaben eine große Rolle und wird aktiv in allen Unternehmensbereichen verfolgt. Auch hierfür muss gewährleistet werden, dass notwendige Personalkapazitäten mit Prozess- und digitalem Fachwissen zur Verfügung stehen.

Der Konzern hat zusammen mit dem ZOV und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) den ÖPNV als Dienstleister zu organisieren, zu finanzieren und kundengerecht weiterzuentwickeln. Das 2023 gestartete Deutschlandticket gilt inzwischen mit einer RMV-weiten Abonnentenzahl von 600.000 als etabliert und stellt bei der VGO das bedeutendste Fahrkartenangebot außerhalb des Schülerbereichs dar. Die Digitalisierung bewirkte dabei, dass wesentlich gesteigerte Umsätze daraus hauptsächlich über die zentralen Verkaufskanäle wie Webshop und Handyticket des RMV zur VGO gelangen. Die erzielten Mehrerlöse verbleiben jedoch nicht bei der VGO, sondern werden im Rahmen des RMV-Einnahmenausgleichsverfahrens und des Ausgleichsmechanismus für das Deutschlandticket abgeschöpft. Eine Verbesserung der Einnahmenseite ist durch die bestehenden Modalitäten des Ausgleichs mit Vorfestlegung auf einen historisch begründeten Zielwert vorerst ausgeschlossen. Nach Einschätzung des RMV sank der Kostendeckungsgrad durch die Nutzer von 55% auf 37%. Die weiter wachsende Abhängigkeit von staatlichen Zuschüssen wird daran deutlich.

Mit der rückwirkenden Vereinbarung einer Pauschalierungsregelung für den finanziellen Ausgleich ab dem Schuljahr 2023/24 wurde die Verstetigung des Schülertickets Hessen erreicht. Damit hat sich auch hier die Abhängigkeit von öffentlichen Zuschüssen verfestigt.

Das 3-jährige Pilotprojekt zur Einführung eines hessenweiten Schülertickets für Oberstufen- und Berufsschüler (OBst) mit Hauptwohnsitz in der Wetterau befindet sich im 2. Jahr seiner Umsetzung mit 7.000 Nutzern zum Jahresende.

Der „Hessenpass mobil“ als preisreduziertes Deutschlandticket für definierte Empfänger von Sozialleistungen band mit seinem aufwendigen Berechtigungsverfahren und häufigen Sprachbarrieren das ganze Jahr hindurch den Vertrieb sehr stark, da er über die Hälfte der von VGO ausgegebenen Deutschlandtickets ausmacht.

Neben den gewohnten wichtigen Faktoren Energie und Personal war der Verkehrsaufwand im abgelaufenen Geschäftsjahr auch geprägt durch eine spürbar erhöhte Nachfrage bei den Bedarfsverkehren. Die Kraftstoffkosten blieben dabei deutlich unter den Planannahmen, während sich hohe Tarifabschlüsse wie erwartet auf die Personalkosten auswirkten.

Zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2024 haben ZOV und VGO die Linienbündel Alsfeld West, Florstadt und Grünberg neu vergeben. Auch für den Vulkan-Express erfolgte eine Neuausschreibung zum Beginn der Saison im Mai 2025. Infolge der Neuvergaben kam es teilweise zu Betreiberwechseln. Insgesamt wurden in 2024 rund 1,5 Mio. Nutzwagenkilometer pro Jahr an Verkehrsleistungen neu vergeben.

### Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Die Konzernbilanzsumme ging leicht auf 708,9 Mio. € (Vorjahr 725,8 Mio. €) zurück.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr von 481,2 Mio. € um 22,8 Mio. € auf 504,0 Mio. €. Während im Finanzanlagevermögen insbesondere die Beteiligungen (+2,2 Mio. €) stiegen, erhöhten sich bei den Sachanlagen insbesondere die technischen Anlagen (+11,0 Mio. €) und die Anlagen im Bau (+7,2 Mio. €), während bei den immateriellen Vermögensgegenständen der bilanzierte Goodwill aus der Erstkonsolidierung der WP GS die niedrigeren geleisteten Anzahlungen und die Abschreibungen ausglich.

Das Umlaufvermögen hat sich von 199,8 Mio. € um 41,1 Mio. € auf 158,7 Mio. € vermindert, was im Wesentlichen an niedrigeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-20,3 Mio. €) und Guthaben bei Kreditinstituten (-29,8 Mio. €) bei gestiegenen sonstigen Vermögensgegenständen (+7,5 Mio. €) liegt.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich um 0,4 Mio. € auf 44,0 Mio. € in Folge höherer temporärer Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen.

Die Eigenkapitalquote hat sich bei einem um 9,5 Mio. € auf 455,1 Mio. € gestiegenen Eigenkapital aufgrund der leicht rückläufigen Bilanzsumme auf 64,2% (Vorjahr 61,4%) verbessert. Der Anlagendeckungsgrad I (= Eigenkapital / Anlagevermögen) verminderte sich zum Bilanzstichtag auf 90,3% (Vorjahr 92,6%).

Die Rückstellungen sind im Berichtsjahr von 137,6 Mio. € um 6,4 Mio. € auf 131,2 Mio. € zurückgegangen, was im Wesentlichen auf um 5,3 Mio. € rückläufigen Steuerrückstellungen beruht. Zugleich haben sich die sonstigen Rückstellungen für Risiken aus den staatlichen Preisbremsen (um -0,4 Mio. € auf 3,5 Mio. €), für Energiebezugsrisiken (um -7,1 Mio. € auf 4,8 Mio. €), für rechtliche (+2,8 Mio. € auf 13,0 Mio. €) und energiewirtschaftliche Risiken (+1,6 Mio. € auf 35,8 Mio. €) verändert.

Die Verbindlichkeiten im Konzern haben sich von 110,7 Mio. € auf 88,1 Mio. € vermindert. Hiervon belaufen sich die Verbindlichkeiten, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, auf 23.491 T€ (Vorjahr 19.368 T€; davon mehr als fünf Jahre 12.034 T€; Vorjahr 9.547 T€). Die Veränderung basiert wesentlich auf niedrigeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-14,5 Mio. €) und sonstigen Verbindlichkeiten (-9,5 Mio. €), was hauptsächlich auf niedrige Umsatzsteuerverbindlichkeiten, Überzahlungen von Kunden, Verpflichtungen gegenüber EEG-Einspeisern sowie auf rückläufigen stichtagsbezogenen Abgrenzungen von EEG und KWK Zahlungen beruht. Zugleich stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Finanzierung von Windprojekten bei laufenden Tilgungen um 1,7 Mio. € an. Von den Bankkrediten von 22,0 Mio. € (verzinst zwischen 3,91% und 4,14%) und den bei einer Energiegenossenschaft neu aufgenommenen 4,4 Mio. € sind 2,9 Mio. € kurzfristig fällig. Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu marktüblichen Zinssätzen verzinst. Bei einem im Windprojekt im Bau bestehen zum Abschlussstichtag nicht ausgenutzte Kreditlinien von 39,4 Mio. €.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 23,2 Mio. € (Vorjahr 56,4 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf rückläufige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei einer Abnahme von Rückstellungen und einem niedrigeren, um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss zurückzuführen. Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich bei Investitionen deutlich unter Vorjahresniveau bei niedrigeren Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens auf -53,6 Mio. € (Vorjahr -62,1 Mio. €) verändert. Durch Darlehensaufnahmen von insgesamt 7,0 Mio. € (Vorjahr 22,0 Mio. €) bei niedrigeren Tilgungen kam es zu einem negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -1,5 Mio. € (Vorjahr 10,4 Mio. €). Insgesamt verminderten sich die Guthaben bei Kreditinstituten aufgrund des niedrigeren Gesamt-Cashflows um 29,8 Mio. € auf 56,7 Mio. €.

#### Ertragslage:

Die Ertragslage kann im Wesentlichen durch einige Eckdaten im Dreijahresvergleich dargestellt werden.

	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	569,8 Mio. €	675,6 Mio. €	503,9 Mio. €
Betriebsergebnis	4,9 Mio. €	29,5 Mio. €	29,8 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	11,1 Mio. €	29,4 Mio. €	19,6 Mio. €

Die Gesamtleistung des Konzerns (Umsatzerlöse, andere aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge) ging von 684,4 Mio. € um 104,1 Mio. € auf 580,3 Mio. € zurück. Der Rückgang der Umsatzerlöse entfällt auf die Erträge aus Stromverkauf (-92,3 Mio. €), Gasverkauf (-4,2 Mio. €) und auf übrige Umsatzerlöse (-14,0 Mio. €), wohingegen die Erträge aus Weiterverrechnungen aus EEG- und KWK Strom (+3,8 Mio. €) stiegen.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden höhere Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (+0,9 Mio. €) bei um 0,6 Mio. € rückläufigen Erträgen aus Rückstellungsaufhebungen konstanten Anlagenverkäufen von 1,2 Mio. € erzielt.

Die Betriebsaufwendungen gingen um 79,5 Mio. € auf 575,4 Mio. € zurück. Der Materialaufwand verminderte sich im Wesentlichen durch um 85,6 Mio. € niedrigere Strom- und Gasbezugsaufwendungen um 93,2 Mio. € auf 431,9 Mio. € (Vorjahr 525,1 Mio. €). Der Materialaufwand in Bezug auf die Gesamtleistung verminderte sich deutlich auf 74,4% (Vorjahr 76,7%), während die Personalaufwandsquote von 10,0% auf 13,3% anstieg.

Die Abschreibungen erhöhten sich durch die hohen Investitionen weiter; die gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruhen auf erstmalig entstandenen Rückzahlungsverpflichtungen der Billigkeitsleitungen Deutschlandticket und Pachten bei niedrigeren EDV Aufwendungen und bezogenen Dienstleistungen.

Während sich das Betriebsergebnis stark um 24,6 Mio. € auf 4,9 Mio. € und der laufende Steueraufwand von 0,9 Mio. € (Vorjahr 14,4 Mio. €) bei latenten Steuererträgen von 0,5 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €) verminderte, hat sich bei einem rückläufigen Finanzergebnis ein Rückgang des Konzernjahresüberschusses von 18,3 Mio. € ergeben. Niedrigere Erträge aus Beteiligungen sowie ein positives Ergebnis von 1,1 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) aus der Bewertung der Spezialfonds zu Zeitwerten konnten nur teilweise durch höhere sonstige Zinsen kompensiert werden, daher kam es zu einem Ergebnisrückgang.

Der Konzernjahresüberschuss ging von 29,4 Mio. € im Vorjahr auf insgesamt 11,1 Mio. € zurück. Der Konzernbilanzgewinn beläuft sich auf 305,0 Mio. € (Vorjahr 297,5 Mio. €). Auf Konzernebene selbst erfolgt keine gesonderte Planergebnisrechnung. Der Konzernjahresüberschuss liegt um 5,4 Mio. € über den mit 5,7 Mio. € geplanten Ergebnissen der fünf wesentlichen konsolidierten Einzelgesellschaften. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus Wertberichtigungsauflösungen sowie Zins- und Beteiligungsergebnis.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Die Ertragslage ist gegenüber der Wirtschaftsplanung sehr zufriedenstellend.

#### Personal:

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 280 Mitarbeiterinnen und 591 Mitarbeiter (davon 133 bzw. 180 bei OVAG, 119 bzw. 355 bei ovag Netz, 10 bzw. 34 bei Hessen-Energie, 18 bzw. 22 bei VGO; Vorjahr 818 Mitarbeiter/innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 148 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 58 Jugendliche (davon 3 Praktikanten/-innen) in der Ausbildung. Nebenberuflich waren für uns 29 Mitarbeiter/-innen (Reinigungspersonal) tätig.

### 3. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Der Konzern ist wesentlich durch den zunehmenden Wettbewerb, schwer kalkulierbare politische Entwicklungen, den Wandel der Energiemärkte und einen sich ständig ändernden Rechtsrahmen im Energiesektor und im öffentlichen Personennahverkehr einer Vielzahl von Risiken und Chancen ausgesetzt.

Um die Erfolgchancen und die Verlustrisiken optimal zu bewerten, gegeneinander abzuwägen und in die Entscheidungsprozesse des Konzerns einbeziehen zu können, hat der Konzern ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert. Das Risikomanagementsystem entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Die Risiken werden systematisch hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potentieller Nettoschadenshöhe erfasst und in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Die Entscheidungsträger werden in vierteljährlichem Rhythmus umfassend über festgestellte Risiken und deren mögliche Auswirkungen informiert. Für den Bereich Strom- und Gashandel, -beschaffung und -vertrieb existiert ein spezielles Risikomanagement auf Basis eines entsprechenden Risikohandbuchs, das systematisch an aktuelle externe Anforderungen und interne Prozessveränderungen angepasst wird. Kontrollinstanz ist dabei das regelmäßig tagende interne Risikokomitee.

Ausgehend von der Risikobewertung stellen wir hier die wesentlichen Umfeld- und Unternehmensrisiken nach Kategorien dar. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben. Im Nachfolgenden werden die wesentlichen Risiken und Chancen der Konzerngesellschaften beschrieben, die sich auf das Konzernergebnis auswirken. Dabei weisen Absatz- und Liquiditätsrisiken, die Regulierung im Netz, der operative Netzbetrieb, mit EEG-Anschlüssen zusammenhängende Prozesse sowie Personalknappheit und der Rahmen des steuerlichen Querverbundes im Verkehrsreich eher mittlere Risiken auf, während die übrigen von geringeren Risikoausmaß sind:

### Allgemeine wirtschaftliche Veränderungen mit Auswirkung auf die Konzerngesellschaften:

Krisen, pandemische und konjunkturelle Entwicklungen können die Energiepreise, die Auslastung des Wasser- und Stromnetzes sowie den Absatz von Dienstleistungen erschweren und somit das Unternehmensergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen.

Auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern versuchen wir Fach- und Führungskräfte durch fortschrittliche Sozialleistungen, attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote sowie leistungsgerechte Vergütung langfristig an uns zu binden. Dies hat gerade aufgrund der aktuellen Fachkräftemarktlage eine sehr hohe Priorität. Ein wichtiger Baustein ist neben der Fortbildung erfahrener Mitarbeiter auch die Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl von Ausbildungsplätzen. Wenn der Bedarf nicht durch Ausbildung oder den Markt gedeckt werden kann, ist unser Personal einer höheren Belastung ausgesetzt und Prozesse können ggfs. nicht fristgerecht umgesetzt werden bzw. es steigt die Fehlerhäufigkeit.

### Absatzchancen und -risiken durch wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerb:

Die Erlöse aus den EEG-Anlagen sind durch die gesetzlich garantierte Vergütungshöhe und -dauer gut kalkulierbar und abgesichert. Technische Risiken und Anlagenhavarien sind über Versicherung und Gewährleistungen so weit möglich und sinnvoll abgedeckt. Nicht steuerbar ist das Klimarisiko, hier vor allem der Solar- und Windertrag, der bei Anlagenprojektierung gutachterlich auf historischer Basis prognostiziert wurde, jedoch der natürlichen Schwankungsbreite unterliegt. Dies kann zu volatilen Jahresergebnissen führen, die jedoch im langjährigen Mittel dem historisch erwarteten Mittelwert entsprechen sollten. Die möglichen Deckungsbeiträge des GKB GuD-Kraftwerks sind abhängig von der Entwicklung des Clean-Spark-Spreads, der die künftige Ergebnissituation des Beteiligungsprojektes bestimmt. Die zum Bilanzstichtag absehbaren anfänglichen Verlustrisiken aus dem Strombezugsvertrag mit GKB wurden durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung antizipiert.

Weiter besteht Potential für ein nachhaltiges Wachstum bei verschiedenen Dienstleistungen rund um das Segment Wärmeversorgung mit Einsatz verschiedenster Technologien und mit auf individuelle Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Lösungen, insbesondere in Regionen mit verdichtetem Gebäudebestand. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des GEG und der KWP, wo OVAG diese Geschäftsfelder für sich neu besetzt.

Die HessenEnergie hat eine außerordentlich gut gefüllte Projekt-Pipeline mit aktuell 15 Onshore Windprojekten in verschiedenen Entwicklungsstadien. Drei Projekte für die OVAG (z. T. mit Partnern) sind im Bau, fünf Projekte sind bereits im Genehmigungsverfahren. Hier sieht die OVAG als potentielle spätere Betreiberin der Windparks weiterhin Chancen bei dem Ausbau der Stromerzeugung aus EE. Im Geschäftsfeld Freiflächen-PV besteht weiterhin eine sehr große Dynamik, sodass die OVAG hier eine Projektpipeline aufbauen konnte und sich verschiedene Projekte bereits im Bauleitplanverfahren befinden. Ein Projekt am Gambacher Kreuz (rd. 5 MW) hat einen Zuschlag durch BNetzA erhalten und soll nun realisiert werden.

Um künftigen energiewirtschaftlichen Anforderungen auch im Bereich Sektorenkopplung Rechnung zu tragen, prüfen wir zusammen mit Partnern ein Projekt für eine elektrolytische Wasserstoffherzeugung in Verbindung mit einer regionale Wasserstoff-Tankstelle für den ÖPNV und Schwerlastverkehr. Darüber hinaus haben wir zusammen mit Partnern erste Planungen für Batteriegroßspeicher begonnen bzw. prüfen die Beteiligung an Projekten Dritter. Die Volatilität der Leistungsverfügbarkeit von Strom aus EE und in Folge der Börsenstrompreise aufgrund der diskontinuierlichen Lieferung von Strom aus Wind und Sonne fordert einerseits aus energiewirtschaftlichen Gründen dringend zunehmendes Speicherpotential und andererseits bietet der Strommarkt gute Erlöschancen für den Betrieb von elektrischen Speichern.

Bei nach wie vor volatilen Großhandelspreisen im Stromsegment haben die Kunden den Entscheidungsraum, ob sie das Angebot ihres bisherigen Anbieters nutzen, der die Energie möglicherweise langfristig eingekauft hat oder im Fall von kurzfristigen Marktvorteilen auf alternative Anbieter auszuweichen. Das Produktportfolio sowie die dazugehörigen Beschaffungsstrategien müssen demgemäß stetig weiterentwickelt sowie den Markt- und Kundenbedürfnissen angepasst werden. Neben dem Risiko von Margenverlust in Folge von Kundenabwanderungen können sich auch Risiken aus dem Abverkauf überschüssiger Energiemengen ergeben. Daher ist sowohl ein engmaschigeres Monitoring der Vertrags- und Kundenwechsel als auch eine entsprechende Abstimmung der Beschaffungsmengen zwischen Vertrieb und Handel erforderlich.

Umso wichtiger ist es, dass der Blick nicht nur auf das Kerngeschäft ausgerichtet ist, sondern auch auf weitere Möglichkeiten zur Kundenbindung. Chancen sehen wir insbesondere im energienahen Dienstleistungsbereich, wie beispielsweise bei der Vermarktung von Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen sowie im Geschäftsfeld der E-Mobilität und auch mit Blick auf unser umfangreiches Angebot von Energiedienstleistungen.

### Umweltrisiken und -chancen:

Für die Wasserversorgung führt der Klimawandel zukünftig zu der Herausforderung, den Trinkwasserbedarf an die Ressourcen anzupassen. Hierzu muss durch die Digitalisierung zunehmend eine Verbesserung des Förder- und Abgabemanagement erfolgen. Aber auch die Wasserversorgung selbst muss sich übergreifend durch den Ausbau von Speichermöglichkeiten, die Erweiterung von Verbundstrukturen und ggf. durch Substitution von Trinkwasser durch anderes verfügbares Wasser anpassen.

Die anhaltend stark volatilen Lastflüsse durch den fortschreitenden EEG-Ausbau bei gleichzeitiger Reduktion herkömmlicher Kraftwerkskapazitäten erfordern weiterhin deutliche Anstrengungen sowohl bei der Planung, Netzführung als auch beim operativen Field Service.

Die weitere Digitalisierung des Stromnetzes hinsichtlich einer immer relevanteren Steuerbarkeit wird zunehmend zum dominierenden Thema. Auch im Field Service schreitet die Digitalisierung verbunden mit dem Erfordernis weiterer Prozessverbesserungen voran. Die digitale Technikausstattung der hochqualifizierten Netzmonteur bewirkt zunehmende Synergien gerade bei schnittstellenbehafteten Dokumentations-tätigkeiten. Der zwischenzeitlich etablierte Einsatz von Drohnen, inkl. einer IR-Detektion, hat sich bei der präventiven Fehlererkennung an elektrischen Betriebsmitteln mehrfach bewährt und nachweislich zur Fehlervermeidung beigetragen.

Die aufgrund der zunehmenden Digitalisierung in Verbindung mit der aktuellen politischen Lage bestehenden IT-Sicherheitsrisiken werden durch technische, organisatorische und personelle Maßnahmen und den Einsatz von Netzelementen mit einem hohen Sicherheitsstandard begrenzt. Weiterhin wird das System zur Angriffserkennung zukünftig frühzeitig Risiken erkennen, da aufgrund der aktuellen politischen Lage eine derartige Gefahr höher als im Vorjahr ist. Gleiches gilt für Aktivitäten Dritter an der technischen Infrastruktur im Allgemeinen, wobei sich Schäden auch im Rahmen von versehentlichen Infrastrukturverletzungen bspw. durch Tiefbaumaßnahmen ergeben können. Es besteht dabei das Risiko einer Schadenshaftung durch den Ausfall der Stromversorgung. Um die Risiken einzugrenzen, werden regelmäßig Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt sowie das Personal auf hohem Niveau wiederkehrend geschult. Der Einsatz von zunehmend standardisierten Betriebsmitteln soll ein Bedienungsrisiko minimieren. Sofern es wirtschaftlich sinnvoll ist, werden die Risiken durch Versicherungen begrenzt. Der Einsatz von geschulten, zertifizierten Tiefbauunternehmen reduziert zusätzlich das Risiko von Tiefbauschäden.

Durch nie vollständig auszuschließende Einbruchdiebstähle mit u.U. damit einhergehenden Beschädigungen von Betriebsmitteln können Stromausfälle resultieren. Deshalb wird der Schutz der außenliegenden technischen kritischen Infrastrukturen wiederkehrend bewertet und ggf. verbessert. Eine Bedrohung der IT-Infrastrukturen erscheint jedoch unvermindert hoch zu sein.

Darüber hinaus ergeben sich Investitions- und Haftungsrisiken aus ständig neuen oder sich verändernden gesetzlichen Anforderungen im Rahmen der Energiewende (insbesondere EnWG und EEG).

#### **Regulierungsrisiken und -chancen:**

Der ständige Wechsel des politischen, rechtlichen und regulatorischen Umfelds kann die Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinflussen – so auch die Konsequenzen aus den bestehenden Krisensituationen. Der Beschluss zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze (EOG) für die 4. Regulierungsperiode liegt seit dem 21. Juni 2024 vor, wogegen die Pächterin ovag Netz partiell Beschwerde eingelegt hat. Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Relevanz kann das Urteil dieses Verfahrens zum Produktivitätsfaktor neben den jährlichen Anpassungen der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten und der Beschwerde zu den Zinssätzen im Kapitalkostenaufschlag erheblichen Einfluss auf die Erlöse der 4. Regulierungsperiode haben.

#### **Rechtliche Verfahren:**

Der Konzern ist durch seinen Geschäftsbetrieb in Gerichtsprozesse involviert und es werden auch außergerichtlich Ansprüche geltend gemacht. Wir erwarten hier jedoch derzeit keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation. Darüber hinaus bestehen Risiken aus der DSGVO und weiteren nicht absehbaren Verwaltungs- oder Gesetzesänderungen und höchstrichterlicher Rechtsprechung.

Die IT-Risiken aus dem Betrieb komplexer Informationstechnologie steigen besonders für Versorgungsunternehmen stetig an. OVAG hat diesbezüglich zusätzliche technische und personelle Maßnahmen ergriffen, um Cyber-Angriffe abzuwehren bzw. zu verhindern und die IT-Infrastruktur durch diverse Maßnahmen wie regelmäßige Pentests, Awareness-Schulungen der Mitarbeitenden etc. sicherer zu machen.

Im operativen Geschäft wurde möglichen Zahlungsausfällen durch Überwachung der Zahlungsflüsse und entsprechende Risikoversorgen entgegengewirkt.

Chancen sehen wir auf Grund unserer langjährigen Erfahrung in dem Segment Dienstleistungen in der Ausweitung und Optimierung unseres Angebotes für andere Energieversorger.

#### **ÖPNV-Chancen und Risiken:**

Als Pauschalprodukte dominieren das Deutschlandticket und das Schülerticket Hessen den Fahrkartenvertrieb. Das Deutschlandticket verteuert sich 2025 von 49 € auf 58 € und sein subventioniertes Pendant „Hessenpass Mobil“ von 31 € auf 39 €. Trotz des hohen relativen Anstiegs bleiben sie im Vergleich zum RMV-Regeltarif so günstig, dass kein wesentlicher Rückgang der Absatzzahlen erwartet wird. Analog wird auch der Abgabepreis von 365 € für das zum Schuljahr 2017/18 eingeführte Schülerticket Hessen erstmals auf 379 € erhöht. Durch die Erlasse „Deutschlandticket-Billigkeitsleistungen ÖPNV HE 2023“ und „Deutschlandticket-Billigkeitsleistungen ÖPNV HE 2024“ sollen Einnahmeausfälle kompensiert bzw. Einnahmenüberschüsse abgeschöpft werden. Die Bemessung orientiert sich an einem mit mehreren Faktoren fortgeschriebenen Sollwert auf Basis der Fahrgeldeinnahmen 2019. Bis zum Vorliegen des Ergebnisses der Einnahmenaufteilung bleibt dabei ungewiss, in welchem Verhältnis die Höhe eines Ausgleichsanspruchs oder einer Abführungsverpflichtung dazu stehen werden. Die VGO hat entsprechende Anträge gestellt und fällige Nachweise erbracht und erwartet einen Bescheid für 2023 im 1. Halbjahr 2025.

Aus der letzten verbundweiten Fahrgast- bzw. Verkehrserhebung aus 2015 sind derzeit keine wesentlichen wirtschaftlichen Risiken ableitbar. Bei den mit dem RMV zunächst mit Blick auf das Jahr 2025 begonnenen Vorbereitungen der nächsten Verbunderhebung wird sich eine Verzögerung um mindestens ein weiteres Jahr ergeben.

Die Risiken aus dem Zusammentreffen von steigender Nachfrage und gleichzeitig sinkender Qualität der Verkehrsleistungen bestehen fort. Fachkräftemangel beeinträchtigt die Leistungserbringung bei den Busbetrieben. Die Situation im Schienenbereich mit einer fortwährend hohen Anzahl von Bauvorhaben schadet der Attraktivität des ÖPNV zusätzlich. Die Entwicklung der Treibstoffpreise und der Fahrpersonalkosten mit Blick auf den andauernden Fachkräftemangel stellen in Bezug auf die daran indizierten Preisfortschreibungsregeln in den Verkehrsverträgen ein fortwährendes Risiko auf der Kostenseite dar. Verstärkend wirken kann daneben auch die Dynamik bei der Nutzungsquote der Bedarfsverkehre. Die Risikoposition ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Den Fortbestand gefährdende Risiken der Verkehrssparte sind derzeit jedoch nicht erkennbar, solange der mit Wirkung zum 1. Januar 2014 neu abgeschlossene Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag und der bestehende steuerliche Querverbund mit der OVG mit Erstattung der Steuerumlagen unverändert fortgeführt werden kann. Potentielle Auswirkungen nationaler oder europäischer Initiativen auf das Geschäftsmodell und den derzeit praktizierten Steuerquerverbund bleiben abzuwarten. Weitere bedeutende Risiken sind nicht zu erkennen.

#### 4. AUSBLICK UND PROGNOSEBERICHT

Die Konjunkturprognose für das Jahr 2025 liegt laut des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) bei nur 0,1%. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) erwartet eine Steigerung von 0,4%, die Bundesbank von 0,2%.

Steigende Bedeutung liegt im Erhalt der vorhandenen Wassertransport- und Verteilnetze. Bis zur sukzessiven Sanierung oder Erneuerung des Fernwasserleitungsnetzes muss die Versorgung durch die kurzfristige Reparatur der zunehmenden Rohrschäden gewährleistet werden. Neben intensiven Aktivitäten zur aufwendigen Netzsanierung und -erneuerung wird durch innovative Untersuchungsmethoden des Netzzustandes versucht, die Störungsanfälligkeit vorhersehbar und gering zu halten.

Die BNetzA hat Anfang 2025 einen Zwischenstand zur von ihr geplanten künftigen Entwicklung der Netzregulierung veröffentlicht. Als Grundkonzept für die zukünftige Regulierung wird weiterhin eine Kostenprüfung mit darauf basierender EOG gesehen. Zu den wesentlichen Änderungen gehört eine ange-dachte Verkürzung der Regulierungsperiode von fünf auf drei Jahren zur schnelleren Berücksichtigung der operativen Kosten bei gleichzeitig stärkeren Pauschalisierungen (u.a. pauschale Kapitalkosten über WACC-Ansatz und reduzierter Katalog der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten. Aufgrund zahlreicher noch ausstehender Einzelfestlegungen bleibt abzuwarten, wie der neue Regulierungsrahmen schlussendlich tatsächlich aussehen wird. Neben dieser Unsicherheit des Regulierungsregimes haben VNB die Konsequenzen aus den derzeitigen politischen Krisen zu bewältigen, so bspw. eine höhere Gefahr durch Cyberangriffe und genereller Lieferunsicherheiten. Da der vom Gesetzgeber zur Stabilisierung der Übertragungsnetzentgelte 2025 geplante Zuschuss nicht beschlossen wurde, ist das durchschnittliche Netzentgelt von 6,43 Ct/kWh auf 6,65 Ct/kWh gestiegen.

Im Energievertrieb soll nach dem Willen des Gesetzgebers der Wettbewerb weiter forciert werden. So muss der Lieferantenwechselprozess ab Juni 2025 innerhalb einer Frist von 24 h in den Systemen abgebildet und vollautomatisch durchgeführt werden. Das Thema Digitalisierung und Automatisierung schreitet im Energievertrieb stetig voran. Dies umfasst den Einsatz moderner Werkzeuge wie Robotic Process Automation und KI.

Um die Entwicklung des Netzausbaus auf der Verteilernetzebene wesentlich detaillierter beobachten zu können und ggfs. frühzeitig Hemmnisse wie bspw. verlangsamte behördliche Genehmigungsprozesse zu erkennen, wurden VNB zum 30. April 2024 nach § 14d EnWG aufgefordert, eine sehr detaillierte und langfristige Netzausbauplanung auf vnb-digital.de zu veröffentlichen und als Report an die BNetzA zu übermitteln. Dazu hat die ovag Netz mit anderen VNB eine Planungsregion gegründet und auf Basis des politischen Ziels, der Treibhausgasneutralität in 2045, analysiert welche Entwicklung von E-Mobilität, Einspeiseanlagen, Wärmewende, etc. in ihrem Verteilnetz zu erwarten ist. Dies wurde in einem Regionalszenario der VNB dargelegt. Darauf aufbauend wurde ermittelt, welche Baumaßnahmen zur Netzerweiterung hierfür durchgeführt werden müssen. In den Folgejahren sind die Ausbauentwicklungen zugehöriger Anschlüsse und Bedarfe zu beobachten, die Netzausbauplanung gemäß gesetzlichen Vorgaben fortzuschreiben, sowie zugehörige Baumaßnahmen umzusetzen.

Um der BNetzA eine konkrete Maßnahmenplanung zur Integration zukünftiger dezentraler Erzeugungsanlagen und anmeldepflichtiger Geräte (bspw. Ladeeinrichtungen für Elektromobilität, Wärmepumpen, etc.) sowie der Entwicklung des generellen elektrischen Energiebedarfs bis 2045 zu übermitteln, werden die Prognosen des oben beschriebenen Regionalszenarios für den Konzern weiterentwickelt. Es ist beabsichtigt hierzu u. a. einen KI-basierten Bottom-Up-Ansatz zu verfolgen, der es ermöglichen soll, auch langfristige Entwicklungen von Gebiets- und bspw. Gebäudestruktur detailliert unter Beachtung zahlreicher Annahmen abzubilden. Die Ermittlung soll bis zur wiederkehrenden Veröffentlichung der Netzausbauplanung im April 2026 abgeschlossen sein. Auswirkungen auf Personalstruktur und operative Prozesse sind in diesem Zusammenhang zu erwarten und zu bewerten.

Auch die Ladeinfrastruktur wird in den kommenden Jahren konsequent weiter ausgebaut. Neben den bisherigen AC-Ladestationen werden wir im Jahr 2025 die ersten DC-Ladestationen errichten, damit wir auch im Bereich der Schnelllader unser Knowhow weiterentwickeln. Deutschlandweit werden auch noch weitere Roaming-Partner eingebunden, so dass die von uns angebotene Ladeinfrastruktur mit der Anzahl neu zugelassener E-Fahrzeuge mitwächst.

Bei den Energiedienstleistungen für Geschäftskunden haben wir die Beratung in Bezug auf die Anforderungen gemäß § 8 EnEFG im Blick, wonach Unternehmen mit einem jährlichen durchschnittlichen Gesamtendenergieverbrauch von mehr als 7,5 GWh innerhalb der letzten drei abgeschlossenen Kalenderjahre zur Einführung eines EMS oder eines Umweltmanagementsystems nach EMAS verpflichtet sind.

Der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus EE hängt neben den gesetzlich sich permanent ändernden Rahmenbedingungen weiterhin von naturschutzrechtlichen Anforderungen, der Verfügbarkeit von Potentialflächen, der öffentlichen regionalen Akzeptanz und zunehmend von Netzengpasssituationen ab. Auch die bisher weitgehend gesicherte EEG-Vergütung wird durch zunehmenden Wettbewerb ein Risikofaktor bei der Realisierung, wenn die langfristige Erlössituation nicht adäquat abgesichert werden kann. Damit bleibt das Projektentwicklungsrisiko trotz einiger Beschleunigungsgesetze für Genehmigungsverfahren weiterhin hoch.

Die demografische Entwicklung im Wasserversorgungsgebiet lässt einen gesteigerten Wasserbedarf erwarten. Gleichzeitig wird der Klimawandel Auswirkungen auf die gewohnte Verfügbarkeit haben. Die effiziente Nutzung der verfügbaren Wassermengen ist die verstärkte Herausforderung für Politik, Behörden und kommunale Wasserversorger. Nicht Trinkwasserqualität erfordernde Verwendungen werden sukzessive durch andere Wasservorkommen ersetzt werden müssen.

Durch die geplante Neuverlegung mit Nennweiten-Vergrößerung eines größeren Teils des Fernwasserleitungsabschnittes zwischen Lich und Inheiden soll in den nächsten Jahren die Möglichkeit geschaffen werden, die Vertragsmengen vom ZMW vollständig zu beziehen.

Auswirkungen auf zukünftige Netzerlöse wird neben der finalen Festlegung der EOG unter Berücksichtigung der noch offenen gerichtlichen Klärungen auch die Entwicklung der Absatzmengen haben, die durch einen zunehmenden Eigenverbrauch geprägt sind. Hieraus entsteht ein mittleres Ergebnisrisiko insbesondere in Bezug auf zukünftige Konsequenzen aus anstehenden Konzessionsvergaben.

Für die Bewältigung der in ihrer Komplexität deutlich ansteigenden Aufgaben und Anforderungen benötigt die ovag Netz eine entsprechend ausgebildete Personalbasis. Hier werden Weiterbildungskonzepte verfolgt und frühzeitig die Akquirierung von Fachpersonal angestoßen, was aufgrund der aktuellen Marktlage nicht einfach ist. Der Ausbau und Anschluss von Wind- und PV-Anlagen macht zunehmend Netzverstärkungsmaßnahmen entweder zur Spannungshaltung oder zur Gewährleistung der Einspeisung notwendig. Dies führt in der Folge zu höheren Anforderungen an die Netzsteuerung, welcher zukünftig auch eine Steuerbarkeit von Anschlüssen bzw. Verbrauchern enthalten wird. Die Abhängigkeiten und zu regelnden Volatilitäten im Gesamtsystem steigen weiter an und erfordern ein entsprechend strukturiertes, digitalisiertes und in aller Komplexität durchdachtes Vorgehen. In Summe erhöht sich hierdurch die Komplexität im Netz verbunden mit den teilweise nur eingeschränkt prognostizierbaren Einflüssen, die sich hieraus ergeben.

Die Konsequenzen exogener Faktoren außerhalb der direkten Netztechnik gilt es ebenso zu bewältigen. Dies bedeutet insbesondere die Sicherstellung von Dienstleistungskapazitäten und Materialien, um geplante Projekte fristgerecht umsetzen zu können. Diese werden auch zukünftig nicht vollumfänglich durch eine adäquate regulatorische Systematik ausgeglichen.

Auswirkungen auf zukünftige Netzentgelte wird auch die Entwicklung der Absatzmengen haben, die durch einen zunehmenden Eigenverbrauch geprägt sind. Hieraus entsteht ein mittleres Ergebnisrisiko insbesondere in Bezug auf zukünftige Konsequenzen aus anstehenden Konzessionsvergaben.

Die entspanntere Lage bei den Treibstoffpreisen hat Verkehrsunternehmen entlastet, was für 2025 ebenfalls auf eine moderate Entwicklung hoffen lässt. Die hohen Abschlüsse nach den Tarifverhandlungen für das Fahrpersonal kamen nicht unerwartet, sorgen mit der Festlegung auf akzeptable Steigerungen bis 2027 aber auch für eine bessere Planbarkeit. Die Modalitäten der Finanzierung des Deutschlandtickets stehen bislang nur bis Ende 2025 fest. Der Entwurf des Koalitionsvertrages sieht jedoch vor, dass das Deutschlandticket über 2025 hinaus fortgesetzt wird und sich der Anteil der Nutzerfinanzierung ab 2029 schrittweise erhöhen soll. Die Auskömmlichkeit der Finanzierung bleibt dabei mit Unsicherheit verbunden. Im Jahr 2025 stehen Vergaben für drei Linienbündel (Schotten/Ulrichstein, Gießen/Südwest Altstadt/Büdingen) mit einem Gesamtvolumen von 1,1 Mio. NWkm bei der Busleistung bevor. Die Umweltanforderungen bei den Fahrzeugvorgaben und ihr Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit werden im Vorfeld der anstehenden Ausschreibungsrunden intensiv geprüft.

Für das Jahr 2025 plant der Konzern auf Grundlage der Wirtschaftspläne der wesentlichen konsolidierten Gesellschaften mit einem beschaffungspreisinduzierten Rückgang der Umsatzerlöse von rd. 3%, wobei keine gesonderte Planung auf Konzernebene stattfindet. Die OVVG plant auf Ebene des Einzelabschlusses bei einem Beteiligungsergebnis von rd. 1,7 Mio. € (Ist 2024 2,3 Mio. €; Plan 2024 2,2 Mio. €) ein Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss von rd. 1,5 Mio. € (Ist 2024 2,2 Mio. €; Plan 2024 2,0 Mio. €). Auf Ebene des Konzerns wird ein Konzernjahresüberschuss unter Vorjahresniveau erwartet. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns ist jederzeit gesichert.

Für die anstehenden Aufgaben und nach wie vor stark zunehmenden Anforderungen ist der Konzern gut aufgestellt. Er ist traditionell regional stark verwurzelt, schafft Arbeitsplätze in der Region, ist für die Kunden leicht erreichbar und weist einen hohen Bekanntheitsgrad seiner Marken auf. Durch geplante hohe Investitionen werden die Unternehmensprofile noch stärker im Sinne von Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit geschärft.

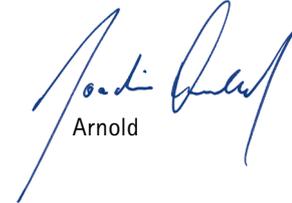
Einige der im Lagebericht gemachten Angaben enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf Grundlage unserer Erwartungen und Einschätzungen über zukünftige, uns betreffende Ereignisse formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse abweichen oder schlechter ausfallen als beschrieben.

Friedberg (Hessen), den 20. August 2025

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

Die Geschäftsführung

  
Veith  
(Vorsitzender)

  
Arnold

# KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1) (10)		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.100.260,00 €	7.534.957,00 €
2. Geschäfts-/ Firmenwert		977.000,00 €	0,00 €
3. Geleistete Anzahlungen		1.295.789,26 €	1.734.751,51 €
		<b>9.373.049,26 €</b>	<b>9.269.708,51 €</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		28.970.835,85 €	27.214.116,28 €
2. Technische Anlagen und Maschinen		285.623.506,12 €	274.611.177,52 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.645.927,00 €	7.067.990,00 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		41.678.442,85 €	34.526.524,50 €
		<b>364.918.711,82 €</b>	<b>343.419.808,30 €</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		19.611.114,73 €	20.671.657,83 €
2. Sonstige Beteiligungen		15.247.604,66 €	12.006.937,58 €
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.077.897,83 €	11.340.563,11 €
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		81.410.116,82 €	82.110.762,55 €
5. Sonstige Ausleihungen		2.386.346,12 €	2.351.872,51 €
		<b>129.733.080,16 €</b>	<b>128.481.793,58 €</b>
		<b>504.024.841,24 €</b>	<b>481.171.310,39 €</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>	(2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		11.070.716,37 €	9.234.128,26 €
2. Waren		90.737,74 €	172.081,11 €
3. Geleistete Anzahlungen		1.500,00 €	1.500,00 €
		<b>11.162.954,11 €</b>	<b>9.407.709,37 €</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	(3) (11)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		70.654.021,41 €	90.972.637,59 €
2. Forderungen gegen Gesellschafter		826.913,22 €	1.002.006,70 €
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		751.393,32 €	249.712,86 €
4. Forderungen gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		63,82 €	12.146,18 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände		18.071.385,55 €	10.592.483,73 €
		<b>90.303.777,32 €</b>	<b>102.828.987,06 €</b>
<b>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>		<b>498.875,00 €</b>	<b>1.000.000,00 €</b>
<b>IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<b>56.713.096,10 €</b>	<b>86.529.225,24 €</b>
		<b>158.678.702,53 €</b>	<b>199.765.921,67 €</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(12)	<b>2.263.759,58 €</b>	<b>1.282.180,07 €</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	(13)	<b>43.980.000,00 €</b>	<b>43.535.000,00 €</b>
		<b>708.947.303,35 €</b>	<b>725.754.412,13 €</b>

PASSIVA	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. Eigenkapital</b>	(4) (14)		
I. Gezeichnetes Kapital		148.000.000,00 €	148.000.000,00 €
II. Konzernbilanzgewinn		304.984.527,54 €	297.540.443,61 €
III. Nicht beherrschende Anteile		2.076.809,46 €	12.740,44 €
		<b>455.061.337,00 €</b>	<b>445.553.184,05 €</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	(5) (15)		
		<b>23.216,66 €</b>	<b>30.066,79 €</b>
<b>C. Empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse</b>	(6)		
		<b>28.376.273,00 €</b>	<b>25.768.343,00 €</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	(7) (16)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		27.109.148,22 €	27.112.831,89 €
2. Steuerrückstellungen		2.577.810,91 €	7.902.340,84 €
3. Sonstige Rückstellungen		101.554.117,55 €	102.613.347,61 €
		<b>131.241.076,68 €</b>	<b>137.628.520,34 €</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	(8) (17)		
1. Genussrechtskapital		250.000,00 €	500.000,00 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		21.998.479,12 €	20.342.824,00 €
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.940,20 €	1.164,20 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		35.910.522,97 €	50.430.396,41 €
5. Sonstige Verbindlichkeiten		29.934.076,21 €	39.462.731,86 €
		<b>88.095.018,50 €</b>	<b>110.737.116,47 €</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(9) (18)		
		<b>6.150.381,51 €</b>	<b>6.037.181,48 €</b>
		<b>708.947.303,35 €</b>	<b>725.754.412,13 €</b>

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2024

	Anhang	2024	2023
1. Umsatzerlöse	(19)	569.813.424,43 €	675.593.074,04 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.666.862,27 €	3.203.850,44 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	6.815.125,99 €	5.577.320,37 €
		<b>580.295.412,69 €</b>	<b>684.374.244,85 €</b>
4. Materialaufwand	(21)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		394.652.008,48 €	466.985.863,36 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		37.280.927,20 €	58.110.612,28 €
		431.932.935,68 €	525.096.475,64 €
5. Personalaufwand	(22)		
a) Entgelte		58.960.346,34 €	54.187.338,85 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		18.337.842,07 €	14.092.735,15 €
		77.298.188,41 €	68.280.074,00 €
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		33.197.429,85 €	33.197.429,85 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	32.926.431,43 €	30.957.722,64 €
		<b>4.940.427,32 €</b>	<b>29.523.968,79 €</b>
8. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.556.261,58 €	3.209.937,76 €
9. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		104.165,00 €	43.800,00 €
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(24)	1.634.474,31 €	3.997.662,40 €
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.722.810,93 €	3.575.898,41 €
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		34.889,60 €	12.549,28 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(24)	1.130.621,57 €	1.033.579,33 €
		6.852.200,65 €	9.781.169,96 €
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>11.792.627,97 €</b>	<b>39.305.138,75 €</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	441.063,34 €	9.729.265,67 €
<b>16. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>11.351.564,63 €</b>	<b>29.575.873,08 €</b>
17. Sonstige Steuern		249.569,82 €	128.739,38 €
<b>18. Konzernjahresüberschuss</b>		<b>11.101.994,81 €</b>	<b>29.447.133,70 €</b>
19. Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis		31.279,25 €	-14.751,39 €
20. Gewinnvortrag		297.540.443,61 €	272.067.675,40 €
21. Ausschüttung an den Gesellschafter		-3.689.190,13 €	-3.959.614,10 €
<b>22. Konzernbilanzgewinn</b>		<b>304.984.527,54 €</b>	<b>297.540.443,61 €</b>

# KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

## I. ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen), (Amtsgericht Friedberg, HRB 1552) ist auf Grund der Regelungen im Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten und vom BMJ bekannt gemachten Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt worden. Bestehen nach DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB angewandt.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren angewendet. Abschlussstichtag des Mutterunternehmens sowie aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres.

## II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (OVVG) als Mutterunternehmen gemäß § 290 Abs. 1 HGB die folgenden Gesellschaften einbezogen, an denen dieser unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht:

Name und Sitz	Anteilshöhe
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG), Friedberg (Hessen)	100,00 %
ovag Netz GmbH (ovag Netz), Friedberg (Hessen)	100,00 %
VGO Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH (VGO), Friedberg (Hessen)	100,00 %
Biogas Oberhessen mbH & Co. KG (BGO), Friedberg (Hessen) <sup>1</sup>	100,00 %
Biogas Oberhessen Verwaltungs GmbH (Biogas GmbH), Friedberg (Hessen) <sup>1</sup>	100,00 %
HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH (HessenEnergie), Wiesbaden <sup>1</sup>	100,00 %
hessenWIND Alte Höhe GmbH (HW Alte Höhe), Wiesbaden <sup>2</sup>	100,00 %
hessenWIND Energieanlagen-Beteiligungsgesellschaft mbH (HW GmbH), Wiesbaden <sup>2</sup>	100,00 %
hessenWIND IV GmbH & Co. KG (hessenWIND IV), Wiesbaden <sup>1</sup>	97,30 %
Windpark Goldner Steinrück GmbH (WP GS), Ulrichstein <sup>1</sup>	59,50 %

1) Anteilsbesitz bei OVAG

2) Anteilsbesitzer HessenEnergie

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung)	Eigenkapital	Unterschiedsbetrag auf anteiliges Eigenkapital
Oberhessen-Gas	50,00 %	2.227 T€	18.662 T€	0 T€
Oberhessengas-Netz	50,00 %	-142 T€	3.194 T€	-1.125 T€
ovagSolar	50,00 %	253 T€	2.815 T€	0 T€
WoE	50,00 %	194 T€	2.953 T€	0 T€
KoWaKi	50,00 %	221 T€	3.554 T€	13 T€
WP K&K	50,00 %	337 T€	4.116 T€	57 T€
Windpark Kopf & Köppel Verwaltungs GmbH, Friedberg (als Einheitsgesellschaft in WP K&K enthalten)	50,00 %	-1 T€	25 T€	0 T€
Langgöns-OVAG Naturenergie GmbH, Langgöns	50,00 %	-3 T€	97 T€	0 T€
WNN	49,00 %	116 T€	641 T€	243 T€
Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs GmbH, Bad Nauheim (als Einheitsgesellschaft in WNN enthalten)	49,00 %	0 T€	27 T€	0 T€
BNG <sup>1</sup>	43,38 %	-234 T€	7.946 T€	-881 T€
Butzbacher Netzbetrieb Verwaltungs GmbH, Butzbach <sup>1</sup> (als Einheitsgesellschaft in BNG enthalten)	43,38 %	1 T€	39 T€	0 T€

Die von den assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzerns.

<sup>1</sup> Jahresabschluss 2023

## III. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den im Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und in den Konzernabschluss einbezogen.

Anstelle der Beteiligungsbuchwerte wurden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden unserer Tochtergesellschaften angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode. Das anteilige Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen wurde mit den Anschaffungskosten der jeweiligen Anteile der Muttergesellschaft im Rahmen der Konsolidierung verrechnet. Bei Erstkonsolidierungen seit dem 1. Januar 2010 kommt die Neubewertungsmethode zur Anwendung.

Die assoziierten Unternehmen Oberhessen-Gas, Oberhessen-gas-Netz, BNG, ovagSolar, WoE, KoWaKi, WNN und WP K&K wurden „at equity“ bewertet, wobei die vor 2011 erfassten Gesellschaften nach der Buchwert- und die nach 2011 erfassten Gesellschaften nach der Neubewertungsmethode bewertet wurden.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Vermögensgegenstände und Leistungen, die zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen übertragen wurden, sind im Konzernabschluss mit den Beträgen anzusetzen, zu denen sie bilanziert werden müssten, wenn diese Unternehmen auch rechtlich ein einziges Unternehmen bilden würden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 waren wie im Vorjahr keine entsprechenden Sachverhalte zu berücksichtigen.

Für die Anteile anderer Gesellschafter an der einbezogenen Tochtergesellschaft wurde ein Ausgleichsposten ermittelt und gesondert im Eigenkapital als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

#### IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE ZU DEN BILANZPOSTEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden konzern-einheitlich angewendet (§ 308 HGB). Sie entsprechen denjenigen der Muttergesellschaft OVVG und sind unverändert zum Vorjahr, wenn nicht ausdrücklich auf die Abweichung zum Vorjahr hingewiesen wird.

##### (1) ANLAGEVERMÖGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und, soweit abnutzbar, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauern von drei bis 35 Jahren linear abgeschrieben. Der erstmals bilanzierte Geschäfts- und Firmenwert wird erst ab Inbetriebnahme des Windparks planmäßig abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Anteile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten. Von den Wahlrechten nach § 255 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Planmäßige Abschreibungen werden pro rata temporis und linear vorgenommen. Die zugrundeliegenden Abschreibungs-sätze orientieren sich an der jeweiligen betrieblichen Nutzungsdauer und liegen im branchenüblichen Rahmen. Auf eine rückwirkende Korrektur der degressiven Abschreibungen für in Vorjahren zugegangene Vermögensgegenstände wurde entsprechend des Beibehaltungswahlrechts gem. § 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB verzichtet. Entsprechend erfolgt weiterhin der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung, sobald diese zu einer höheren Abschreibung führt. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen 1 und 50 Jahren. Erhaltene Kapitalzuschüsse werden aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter abgesetzt und korrespondierend zu den Abschreibungen aufgelöst. Geringwertige Anlagegüter

mit Anschaffungskosten bis 800 € wurden voll abgeschrieben. In den Einzelabschlüssen nach steuerlichen Vorschriften vorgenommene Abschreibungen bzw. Einstellungen in Sonderposten wurden im Konzernabschluss eliminiert. Dies betrifft:

- > mit dem Anlagevermögen verrechnete Rücklagen nach § 6b EStG (1.679 T€; Vorjahr 1.752 T€) und
- > die ergebniswirksame Auflösung von mit dem Anlagevermögen verrechneten Rücklagen nach § 6b EStG (73 T€, Vorjahr 130 T€).

Unter den Finanzanlagen werden neben den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen die sonstigen Beteiligungen – außer der KoWaKi und den bereits voll wertberechtigten Anteilen an der hessenWind V Gesellschaft mbH & Co. KG i.L. (HW V) – mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Unter den markt gängigen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Anlagen in Spezialfonds zu Anschaffungskosten ausgewiesen, wobei ein gem. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zu Zeitwerten (Kurswert am Bilanzstichtag) bewerteter Teilbetrag der Spezialfonds (44,1 Mio. €) in Folge der Saldierungspflicht gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen verrechnet wurde (siehe auch Textziffer 15). Die niedrig- und unverzinslichen sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich mit dem Barwert ausgewiesen, die übrigen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten. Abschreibungen von Finanzanlagen erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

##### (2) VORRÄTE

Die unter den Vorräten erfassten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet, die Waren mit den Anschaffungskosten. Die geleisteten Anzahlungen werden mit dem Nominalwert bilanziert.

##### (3) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE ÜBRIGE AKTIVA

Der Ansatz der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt mit dem Nominalwert. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wurden durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die markt gängigen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern der Kurswert am Bilanzstichtag niedriger ist, wird dieser berücksichtigt. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt und entsprechen dem Finanzmittelfonds gemäß DRS 21.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher

Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen, die bei durchschnittlich 30,1% liegen, bewertet und nicht abgezinst. Die steuerlichen Verlustvorträge werden voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren genutzt. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Abweichend zu der Bewertungsmethode im Jahresabschluss des Mutterunternehmens wird ein Aktivüberhang latenter Steuern angesetzt, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage des Konzerns darzustellen.

#### (4) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

#### (5) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Steuerfreie Zulagen für Investitionen sind als Sonderposten mit Rücklageanteil passiviert. Der Sonderposten wird entsprechend den Nutzungsdauern der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst.

#### (6) EMPFANGENE INVESTITIONS- UND BAUKOSTENZUSCHÜSSE

Vor dem Hintergrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 zur Behandlung von Baukostenzuschüssen in der Versorgungswirtschaft wurden nach dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse in einen Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse eingestellt und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen über die Umsatzerlöse linear aufgelöst.

#### (7) RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, mit Ausnahme der Altersversorgungsverpflichtungen, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Altersversorgungsverpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst, welcher sich nunmehr bei einer angenommenen Restlaufzeit von unverändert 10 Jahren ergibt. Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entspricht den versicherungsmathematischen Berechnungen.

Die Bewertung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die Berechnung erfolgte auf Basis der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 1,66% für Pensions- und 1,96% für übrige Rückstellungen (Vorjahr 1,55% und 1,74%) p. a. bei einem einheitlichen Einkommenstrend von 3,0% (Vorjahr 3,0%) und einem personenspezifischen Rententrend für Pensionsrückstellungen je nach Vereinbarung zwischen 1,0% und 3,0% p.a. (Vorjahr zwischen 1,0% und 3,0%). Aus der Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der

vergangenen zehn Geschäftsjahre haben sich um 573 T€ höhere Pensionsrückstellungen gegenüber einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergeben. Die an die ZVK zu zahlenden Sanierungsgelder wurden unter Berücksichtigung des fristenadäquaten Zinssatzes lt. Bundesbankstatistik (zwischen 1,50% und 1,91% p.a.) bei dem genannten Einkommenstrend über die geschätzte Restlaufzeit von 13 Jahren (Vorjahr 14 Jahre) ermittelt.

#### (8) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

#### (9) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

### V. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

#### (10) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu ersehen. Im Berichtsjahr wurden 0,5 Mio. € von den Wertpapieren des Anlagevermögens in das Umlaufvermögen umgliedert.

Die Spezialfonds, die zur Deckung der Pensionsverpflichtungen gehalten werden, haben zum Bilanzstichtag einen Wert von 184,2 Mio. €, der um 90,3 Mio. € über den Anschaffungskosten liegt. Davon wurden im Zusammenhang mit einem CTA 44,1 Mio. € einschließlich eines Buchgewinns von 27,8 Mio. € mit Pensionsrückstellungen verrechnet. Die Ausschüttung in 2024 beläuft sich auf 428 T€. Die frei verfügbaren Anteile können nur mit Zustimmung der Fondverwalter veräußert, aber jederzeit an diesen zurückgegeben werden. Der verbleibende Anteil von 77,7 Mio. € ist unter den Wertpapieren ausgewiesen.

#### (11) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Korrespondierend zu den Stromvertriebserlösen und Weiterverrechnungen eingespeister Energie gemäß EEG und KWK an TenneT gingen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich um 20,3 Mio. € zurück.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter, assoziierte Unternehmen und gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich ausschließlich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (während im Vorjahr noch ein Kassenkredit von 0,3 Mio. € bestand).

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen (18.071 T€, Vorjahr 10.592 T€) handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Forderungen (6.008 T€; Vorjahr 10.022 T€), Körperschaft- (6.430 T€, Vorjahr 100 T€), Gewerbesteuer Guthaben (4.668 T€, Vorjahr 468 T€) sowie Stromsteuern (763 T€; Vorjahr Verbindlichkeiten). Die sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Marktprämien, Zuschüsse im Bereich Verkehr und Vorleistungen an Lieferanten.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

**(12) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

Die aktiven Abgrenzungsposten betreffen in erster Linie Pensions- und Entgeltzahlungen für den Monat Januar 2025.

**(13) AKTIVE LATENTE STEUERN**

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die aktiven latenten Steuern auf 43.980 T€ (Vorjahr 43.535 T€) und entfallen auf Konsolidierungsvorgänge, auf temporäre Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen sowie auf steuerliche Verlustvorträge. Verrechnete passive latente Steuern entfallen vor allem auf Sachanlagevermögen. Durch die inzwischen beschlossene Körperschaftsteuersatzreduzierung auf 10% in Folgeperioden gehen wir für künftige Abschlüsse von einem Rückgang auf 36,3 Mio. € aus.

Das latente Steuerergebnis beläuft sich im Jahr 2024 auf 445 T€ Steuerertrag (Vorjahr 4.646 T€). Die gültigen Steuersätze von rd. 14,28% (Vorjahr 14,02%) für die Gewerbesteuer sowie 15,0% für die Körperschaftsteuer und 5,5% für den Solidaritätszuschlag wurden konzerneinheitlich der Berechnung der latenten Steuern zu Grunde gelegt.

**(14) EIGENKAPITAL**

Das gezeichnete Kapital des Konzerns deckt sich mit demjenigen der OVVG (148.000.000,00 €).

Von dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres der hessenWIND IV bzw. WP GS entfallen 2,71% bzw. 40,5% auf außenstehende Gesellschafter.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Jahr 2024 ist aus dem Konzerneigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2024 ersichtlich und setzt sich aus dem Konzernjahresüberschuss, dem Gewinnvortrag, der Ausschüttung an die Gesellschafter sowie den Minderheitsgesellschaftern zurechenbaren Jahresergebnissen zusammen.

**(15) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL**

Der Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft ausschließlich steuerfreie Investitionszulagen nach § 4 InvZuG zum Anlagevermögen.

**(16) RÜCKSTELLUNGEN**

In Folge einer Saldierungspflicht von Pensionsrückstellungen der ovag Netz mit dem gewidmeten Deckungskapital erfolgt nur ein Ausweis des verbleibenden Passivüberhangs.

Angaben zur Verrechnung nach § 314 Abs. 1 Nr. 17 HGB

Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	44.055.087,75 €
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	16.229.362,71 €
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	44.054.867,00 €

Die Steuerrückstellungen betreffen die Gewerbesteuer des Jahres 2023. In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für nach dem BilMoG beibehaltene Instandhaltungsmaßnahmen (15.089 T€; Vorjahr 15.107 T€), ausstehende Strombezugsrechnungen, stromwirtschaftliche Risiken, Verkehrsleistungen sowie Verpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen enthalten.

Für die mehrjährige Biogasvermarktung und den Strombezugsvertrag mit GKB wurden Rückstellungen gebildet, wobei geplante Erträge und Aufwendungen über einen Betrachtungshorizont von 8 bzw. 17 Jahren berücksichtigt wurden. Im Rahmen einer Bewertungseinheit wurden für das Handelsportfolio künftige positive mit negativen Zahlungsströmen ausgeglichen.

Nachfolgende Tabelle gibt die im Rahmen der gebildeten Drohverlustrückstellungen berücksichtigten Aufwendungen und Erträge sowie die zu erwartenden diskontierten Aufwandsüberschüsse (negative Marktwerte) wieder:

	geplante Erträge	geplante Aufwendungen	negativer Marktwert				
			2025	2026	2027	2028 ff	Summe
Strombezugsverträge GKB	11.189 T€	35.616 T€	2.302 T€	2.529 T€	2.278 T€	14.851 T€	21.960 T€
Biogasvermarktung	25.571 T€	40.401 T€	1.422 T€	1.762 T€	1.768 T€	8.903 T€	13.855 T€
	<b>36.760 T€</b>	<b>76.017 T€</b>	<b>3.724 T€</b>	<b>4.291 T€</b>	<b>4.046 T€</b>	<b>23.754 T€</b>	<b>35.815 T€</b>

Sämtliche gebildeten Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken ab.

**(17) VERBINDLICHKEITEN**

Das Genussrechtskapital betrifft in 2011 aufgelegte Genussrechte. Hierbei handelt es sich um eine mit einer festen und einer erfolgsabhängigen Verzinsung ausgestattete nachrangige Finanzierung von Windenergieanlagen mit einer Laufzeit von 15 Jahren mit optionaler Tilgung von bis zu 10% beginnend im 6. Jahr. Das Genussrechtskapital hat eine Restlaufzeit von einem Jahr mit Sondertilgungsmöglichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Verbindlichkeiten aus Bürgerbeteiligungen bestehen zum

31. Dezember 2024 in Höhe von 26.396 T€ (Vorjahr 21.640 T€) aus der Finanzierung von Windparks, während im Vorjahr noch 703 T€ aus LED-Contracting bestanden. Die Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fristigkeit bis zu einem Jahr belaufen sich auf 2.905 T€ (Vorjahr 2.974 T€), die, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, belaufen sich auf 23.491 T€ (Vorjahr 19.369 T€); davon mehr als fünf Jahre 12.034 T€ (Vorjahr 9.547 T€). Im Rahmen von Darlehensverträgen wurden übliche Abtretungserklärungen und Raumsicherungsübertragungen als Sicherheiten vereinbart.

Höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergaben sich aus zum Stichtag gestiegenen Rechnungen für Netznutzung des vorgelagerten Netzes und EEG-Einspeisungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in erster Linie Gutschriften und Überzahlungen aus Jahresverbrauchsabrechnungen, die noch auszuzahlende Konzessionsabgabe, Beiträge an Krankenkassen sowie Lohn- und Kirchensteuer. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 227 T€ (Vorjahr 221 T€) sowie Steuern mit 4.212 T€ (Vorjahr 5.247 T€), davon 816 T€ (Vorjahr 744 T€) aus Lohn- und Kirchensteuer und 3.396 T€ (Vorjahr 4.395 T€) Umsatzsteuer ausgewiesen, während im Vorjahr 108 T€ Stromsteuer bestanden. Die Restlaufzeit sämtlicher Verbindlichkeiten mit Ausnahme der obengenannten beläuft sich auf weniger als ein Jahr.

### (18) PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Wesentlichen um Ertragsabgrenzungen, von denen 4.305 T€ aus der Sparte Verkehr stammen.

### HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN SOWIE RISIKEN UND VORTEILE AUS NICHT BILANZIERTEN GESCHÄFTEN

Es besteht eine Bürgschaft zur Sicherung eines Bankdarlehens einer Beteiligung über 200 T€ und eine über 935 T€ gegenüber der Beteiligung PWO zur Finanzierung des Baus des Windparks „Arcadis Ost 1“. Von einer Inanspruchnahme wird auf Grund unserer Cashflow-Analysen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht ausgegangen.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen im Rahmen des mittelfristigen Portfoliomanagements. Dabei werden i.d.R. die nächsten drei Frontjahre (aktuell 2025 bis 2027) bewirtschaftet. Hierzu wurden neben dem Handel mit Standardprodukten unterschiedlich flexible, strukturierte Fahrplanprodukte bei verschiedenen Kontrahenten beschafft. Zur Diversifizierung des langfristigen Strombeschaffungsportfolios besteht weiterhin ein langfristiger Basis- und Stromliefervertrag über 22 MW Leistung mit einer Restlaufzeit von rd. 17 Jahren für das GuD Kraftwerk der GKB in Bremen, der die Erzeugungskosten auf Basis von Grund-, Gas- und CO<sub>2</sub>-Preisen abbildet.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Portfoliomanagement betragen bis zum Jahr 2027 insgesamt 134,8 Mio. € (Vorjahr 207,3 Mio. €), nachdem Abnahmeverpflichtungen von 135,8 Mio. € (Vorjahr 212,0 Mio. €) mit Gegengeschäften von 1,0 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €) glattgestellt wurden.

Weitere Verpflichtungen bestehen aus Netznutzungsverträgen mit AVACON AG, Helmstedt, sowie EAM Netz GmbH, Kassel, nach denen für die Nutzung des Hochspannungsnetzes (110 kV) Netznutzungsentgelte in Höhe von 52,5 Mio. € bzw. 1,3 Mio. € (Vorjahr insgesamt 53,0 Mio. €) pro Jahr zu zahlen sind. Zudem bestehen Verpflichtungen mit Laufzeiten bis längstens 2034 von 165,6 Mio. € für Verkehrsleistungen von Busunternehmen und von 0,5 Mio. € für Miet- und Leasingverträge. Davon sind 31,2 Mio. € in 2025, 76,7 Mio. € in den Jahren 2026 bis 2029 und 58,2 Mio. € ab 2030 fällig. Für die Biogasanlage bestehen 1,6 Mio. € aus Substratlieferungen.

Der Gesamtbetrag der aufgeführten sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 356,3 Mio. €. Zudem bestehen noch Bestellobligen für Baumaßnahmen in Höhe von 40,8 Mio. €. Weitere Haftungsverhältnisse sowie Risiken und Vorteile aus nicht bilanzierten Geschäften bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

## VI. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (19) UMSATZERLÖSE

	2024	2023	2022
Stromverkauf	375,5 Mio. €	467,8 Mio. €	319,9 Mio. €
Weiterverrechnung von EEG- und KWK-Strom	66,2 Mio. €	62,4 Mio. €	52,7 Mio. €
Erträge aus erneuerbaren Energien (Wind, PV, Biomasse)	26,2 Mio. €	29,3 Mio. €	37,7 Mio. €
Gasvertrieb und -handel	11,7 Mio. €	15,9 Mio. €	21,0 Mio. €
Wasserverkauf	24,5 Mio. €	23,5 Mio. €	19,9 Mio. €
Fahrscheinverkauf	18,0 Mio. €	16,4 Mio. €	13,1 Mio. €
Zuschüsse im Verkehrsbereich	9,4 Mio. €	8,2 Mio. €	7,5 Mio. €
Lichtlieferverträge	6,0 Mio. €	5,0 Mio. €	5,3 Mio. €
Wärmelieferungen	3,1 Mio. €	3,7 Mio. €	2,5 Mio. €
Energie-Consulting	2,6 Mio. €	2,9 Mio. €	2,1 Mio. €
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	1,8 Mio. €	1,7 Mio. €	1,7 Mio. €
Übrige Umsatzerlöse	24,8 Mio. €	38,8 Mio. €	20,5 Mio. €
	<b>569,8 Mio. €</b>	<b>675,6 Mio. €</b>	<b>503,9 Mio. €</b>

Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden die Umsatzerlöse detaillierter aufgegliedert. Sämtliche Erlöse wurden wie bereits in den Vorjahren im Inland erzielt. Der Rückgang der Umsatzerlöse entfällt maßgeblich auf Erträge aus Strom- (-92,3 Mio. €), Gasverkauf (-4,2 Mio. €) und auf übrige Umsatzerlöse (-14,8 Mio. €), wohingegen die Erträge aus Weiterverrechnungen aus EEG- und KWK Strom (+3,8 Mio. €) stiegen.

### (20) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden erstmals Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen von 949 T€ erzielt, während sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (2.310 T€; Vorjahr 2.943 T€) sowie aus Anlagenverkäufen (1.154 T€; Vorjahr 1.182 T€) verminderten.

### (21) MATERIALAUFWAND

Vom Materialaufwand entfallen u. a. 264,9 Mio. € (Vorjahr 353,5 Mio. €) auf Strombezug, 90,7 Mio. € (Vorjahr 73,3 Mio. €) auf Netznutzung sowie 15,1 Mio. € (Vorjahr 22,2 Mio. €) auf bezogene Leistungen (im Wesentlichen für Instandhaltung des Stromnetzes und der Wasserleitungen). Weiterhin wurden 36,2 Mio. € (Vorjahr 35,9 Mio. €) für bezogene Leistungen im Verkehrsbereich aufgewendet.

### (22) PERSONALAUFWAND

Neben dem Anstieg des Personalaufwandes in Folge gesteigerter Mitarbeiterzahl und der Anpassung tariflicher Entgelte um insgesamt rd. 4,8 Mio. € entstanden zugleich höhere Altersversorgungsaufwendungen (6,2 Mio. €; Vorjahr 5,0 Mio. €).

**(23) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen außer Konzessionsabgaben von 9,9 Mio. € (Vorjahr 10,3 Mio. €) vor allem Sachkosten für Verwaltung, Beiträge, Versicherungen und Gebühren. Der Anstieg resultiert aus erstmalig entstandenen Rückzahlungsverpflichtungen der Billigkeitsleitungen Deutschlandticket von 3.629 T€ und Pachten (2.642 T€; Vorjahr 2.049 T€) bei niedrigeren EDV Aufwendungen und bezogenen Dienstleistungen. Des Weiteren weisen wir in dem Posten steigende Forderungsverluste sowie Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung (2.584 T€; Vorjahr 1.847 T€) bei rückläufigen Verlusten aus Abgängen im Anlagevermögen (317 T€; Vorjahr 1.314 T€) aus. Im Geschäftsjahr waren darüber hinaus keine wesentlichen periodenfremden Vorgänge zu verzeichnen.

**(24) ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN / ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN UND AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS / SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN**

Während sich die Erträge aus Beteiligungen und das Ergebnis aus der Bewertung des als Deckungskapital bestimmten Anteils des Spezialfonds zu Zeitwerten bei höheren Rückstellungen und rückläufigem Anteilspreis von 3,8 Mio. € im Vorjahr auf 1,2 Mio. € Ertrag verschlechterte, konnten höhere sonstige Zinserträge erzielt werden, wodurch sich das Finanzergebnis auf 6,9 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €) verminderte.

**(25) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

Die Ertragsteuern entfallen mit 0,4 Mio. € auf latenten Steuerertrag (Vorjahr 4,7 Mio. €), während im Vorjahr noch laufende Steueraufwendungen (14,4 Mio. €) entstanden.

**VII. ERGÄNZENDE ANGABEN**
**KONSOLIDIERUNGSKREIS ANTEILSBESITZ DES KONZERNS**

Folgende Konzernunternehmen wurden voll konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Grund-/Stamm-/Kommanditkapital	Jahresergebnis im Berichtsjahr (vor Ergebnisverwendung)
OVAG	100,0 %	175.000 T€	24.620 T€
ovag Netz	100,0 %	1.600 T€	-6.619 T€
VGO	100,0 %	300 T€	-8.165 T€
Biogas GmbH	100,0 %	25 T€	3 T€
BGO	100,0 %	2.000 T€	79 T€
HessenEnergie	100,0 %	1.500 T€	861 T€
HW Alte Höhe GmbH	100,0 %	400 T€	177 T€
HW GmbH	100,0 %	26 T€	0 T€
hessenWIND IV	97,0 %	4.303 T€	502 T€
WP GS	59,5 %	100 T€	-111 T€

Die sonstigen Beteiligungen setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligungen	Anteil OVVG	Buchwert 31.12.2024	Eigenkapital 31.12.2024	Jahresergebnis
Netzgesellschaft GmbH & Co KG Bad Homburg v. d. Höhe, Bad Homburg	3,4 %	268,0 T€	8.754 T€	403 T€
hessenWIND V	48,03 %	0,0 T€	6 T€	1.103 T€
Ochs AG	25,1 %	251,0 T€	882 T€	195 T€
KST Bau GmbH	25,1 %	1.085,1 T€	2.185 T€	763 T€
OWE	49,50 %	2.462,3 T€	2.507 T€	-2 T€
GKB	4,95 %	4.408,1 T€	91.214 T€	5.167 T€
Solar-Kooperation Schlitzer-Land GmbH	31,0 %	31,0 T€	73 T€	-20 T€
VA 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn <sup>1</sup>	10,29 %	6.000,0 T€	33.063 T€	-609 T€
WP Fischborn Verwaltungs GmbH, Brachtal	33,33 %	8,4 T€	32 T€	2 T€
WP Fischborn GmbH & Co. KG, Brachtal	33,33 %	939,7 T€	2.742 T€	-68 T€
Vulkanregion Vogelsberg Touristik GmbH, Schotten	1,99 %	3,0 T€	312 T€	20 T€
Smart Optimo GmbH & Co. KG, Osnabrück	1,0 %	4,0 T€	8.821 T€	-1.237 T€

<sup>1</sup> Jahresabschluss 2023

## MITARBEITER

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 280 Mitarbeiterinnen und 591 Mitarbeiter (davon 133 bzw. 180 bei OVAG, 119 bzw. 355 bei ovag Netz, 10 bzw. 35 bei Hessen-Energie, 18 bzw. 22 bei VGO; Vorjahr 820 Mitarbeiter/innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 148 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 56 Auszubildende und 3 Praktikanten in der Ausbildung. Zudem waren 29 Reinigungskräfte für uns tätig.

## HONORAR ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Geschäftsjahr 2024 für den Abschlussprüfer RGT Treuhand Revisionsgesellschaft mbH, erfasste Honorar betrifft in Höhe von 27 T€ Abschlussprüfungsleistungen, davon 1 T€ für das Vorjahr.

## NACHTRAGSBERICHT

Aus Konzernsicht wesentliche, sich auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage auswirkende Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

## OFFENLEGUNG

Der Konzernabschluss der OVVG wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

## VERZICHT AUF OFFENLEGUNG NACH § 264 ABS. 3 HGB

Die vollkonsolidierte Tochtergesellschaft VGO nimmt die Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch und ist deshalb von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2024 befreit.

## GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss aus dem Einzelabschluss in Höhe von 2.218.721,96 € in voller Höhe an den Anteilseigner auszuschütten.

## VIII. ORGANE DER GESELLSCHAFT

### AUFSICHTSRAT

**Karl Peter Schäfer**

Geschäftsführer, Bad Vilbel, Vorsitzender  
*(ab 31. März 2025)*

**Stefan Paule**

Bürgermeister, Alsfeld, Vorsitzender  
*(bis 31. März 2025)*

**Thorsten Hankel**

Teamleiter, Friedberg, stellvertretender Vorsitzender

**Hans-Jürgen Herbst**

Diplom-Finanzwirt, Lautertal, stellvertretender Vorsitzender

**Peter Alles**

Sachbearbeiter, Münzenberg

**Stephanie Becker-Bösch**

Erste Kreisbeigeordnete, Butzbach

**Wolfgang Brehm**

Elektromeister, Wölfersheim

**Tobias Breidenbach**

Sachbearbeiter, Grünberg

**Stefan Habicht**

Elektromeister, Friedberg

**Dr. Hans Heuser**

Direktor Sozialgericht a.D., Mücke

**Michael Junk**

Elektrotechnikermeister, Florstadt

**Rouven Kötter**

Erster Beigeordneter Regionalverband, Wölfersheim

**Sebastian Marten**

Gewerkschaftssekretär (ver.di), Frankfurt am Main

**Oliver von Massow**

Informatiker, Bad Nauheim

**Sigrid Reichhold**

Sachbearbeiterin, Florstadt

**Anita Schneider**

Landrätin, Fronhausen

**Michael Seidl-Streb**

Diplom-Bauingenieur, Butzbach

**Holger Strebert**

Fachkraft Arbeitssicherheit, Reichelsheim

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Oswin Veith**

Volljurist, Vorsitzender, Bad Nauheim

**Joachim Arnold**

Diplom-Ingenieur, Vorstand, Wölfersheim

## GESAMTBZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE PENSIONSVERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EHEMALIGEN GESCHÄFTSFÜHRERN UND IHREN HINTERBLIEBENEN

Den aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden 68 T€ (Vorjahr 62 T€) als Aufwandsentschädigung vergütet.

Auf die Angabe der Bezüge der Konzerngeschäftsführung für das Geschäftsjahr 2024 wird gemäß § 314 Abs. 3 HGB verzichtet. An ausgeschiedene Mitglieder der Konzerngeschäftsführung wurden 643 T€ (Vorjahr 628 T€) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Konzerngeschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 11.877 T€ (Vorjahr 11.996 T€) zurückgestellt.

Friedberg (Hessen), den 20. August 2025

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

Die Geschäftsführung



Veith  
(Vorsitzender)



Arnold

## KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2024

	Eigenkapital des Mutterunternehmens		
	Gezeichnetes Kapital	Bilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
<b>Stand am 31.12.2022</b>	<b>148.000.000,00 €</b>	<b>272.067.675,40 €</b>	<b>420.067.675,40 €</b>
Ausschüttung	0,00 €	-3.959.614,10 €	-3.959.614,10 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	29.432.382,31 €	29.432.382,31 €
<b>Stand am 31.12.2023</b>	<b>148.000.000,00 €</b>	<b>297.540.443,61 €</b>	<b>445.540.443,61 €</b>
Ausschüttung (-) / Einlage	0,00 €	-3.689.190,13 €	-3.689.190,13 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	11.133.274,06 €	11.133.274,06 €
<b>Stand am 31.12.2024</b>	<b>148.000.000,00 €</b>	<b>304.984.527,54 €</b>	<b>452.984.527,54 €</b>

## KONZERN-ANLAGENSPIEGEL 2024

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2024
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.312.163,94 €	806.256,88 €	0,00 €	731.728,24 €	40.850.149,06 €
Geschäfts- oder Firmenwert	6.245.000,00 €	977.000,00 €	0,00 €	0,00 €	7.222.000,00 €
Geleistete Anzahlungen	1.734.751,51 €	292.765,99 €	0,00 €	-731.728,24 €	1.295.789,26 €
	<b>47.291.915,45 €</b>	<b>2.076.022,87 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>49.367.938,32 €</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	80.773.404,23 €	1.821.413,41 €	20.087,63 €	1.389.464,46 €	83.964.194,47 €
Technische Anlagen und Maschinen	1.012.666.295,24 €	25.823.127,59 €	6.001.128,92 €	16.627.032,48 €	1.049.115.326,39 €
> Stromerzeugungsanlagen	236.200.726,87 €	2.345.525,11 €	152.394,95 €	356.364,19 €	238.750.221,22 €
> Wassergewinnungsanlagen	18.731.546,99 €	35.988,19 €	56.949,55 €	64.535,05 €	18.775.120,68 €
> Stromverteilungsanlagen	693.160.177,74 €	19.936.203,96 €	5.756.516,96 €	15.291.217,26 €	722.631.082,00 €
> Wasserfortleitungsanlagen	53.196.361,86 €	3.505.410,33 €	35.267,46 €	914.915,98 €	57.581.420,71 €
> Gaserzeugungsanlagen	11.377.481,78 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	11.377.481,78 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.745.134,04 €	4.075.894,73 €	827.440,59 €	229.928,40 €	40.223.516,58 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.526.524,50 €	25.718.507,45 €	320.163,76 €	-18.246.425,34 €	41.678.442,85 €
	<b>1.164.711.358,01 €</b>	<b>57.438.943,18 €</b>	<b>7.168.820,90 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>1.214.981.480,29 €</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	20.676.221,24 €	277.679,52 €	1.338.222,62 €	0,00 €	19.615.678,14 €
Sonstige Beteiligungen	12.647.619,79 €	3.240.667,08 €	511.000,25 €	0,00 €	15.377.286,62 €
Ausleihungen an sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.340.563,11 €	491.302,86 €	753.968,14 €	0,00 €	11.077.897,83 €
Wertpapiere des Anlagevermögens	82.110.762,55 €	2.218.219,32 €	2.918.865,05 €	0,00 €	81.410.116,82 €
Sonstige Ausleihungen	2.554.458,90 €	235.000,00 €	167.353,28 €	0,00 €	2.622.105,62 €
	<b>129.329.625,59 €</b>	<b>6.462.868,78 €</b>	<b>5.689.409,34 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>130.103.085,03 €</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>1.341.332.899,05 €</b>	<b>65.977.834,83 €</b>	<b>12.858.230,24 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>1.394.452.503,64 €</b>

Nicht beherrschende Anteile		Konzernerneigenkapital	
Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe		Summe
39.703,56 €	39.703,56 €		420.107.378,96 €
-41.714,51 €	-41.714,51 €		-4.001.328,61 €
14.751,39 €	14.751,39 €		29.447.133,70 €
12.740,44 €	12.740,44 €		445.553.184,05 €
2.095.348,27 €	2.095.348,27 €		-1.593.841,86 €
-31.279,25 €	-31.279,25 €		11.101.994,81 €
2.076.809,46 €	2.076.809,46 €		455.061.337,00 €

#### Ergänzende Angaben:

- > Am Bilanzstichtag steht im Konzern 233.179.023,25 € zur Ausschüttung zur Verfügung.
- > Ausschüttungssperren lt. Gesetz oder Gesellschaftsvertrag bestehen in Höhe von 71.805.504,29 € (Spezialfonds: 27.825.504,29 €; Aktive latente Steuern: 43.980.000,00 €).

Wertberichtigungen				Buchwerte	
01.01.2024	Abschreibungen des Berichtsjahres	Entnahmen für Abgänge	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
31.777.206,94 €	1.972.682,12 €	0,00 €	33.749.889,06 €	7.100.260,00 €	7.534.957,00 €
6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €	6.245.000,00 €	977.000,00 €	0,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.295.789,26 €	1.734.751,51 €
<b>38.022.206,94 €</b>	<b>1.972.682,12 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>39.994.889,06 €</b>	<b>9.373.049,26 €</b>	<b>9.269.708,51 €</b>
53.559.287,95 €	1.442.807,44 €	8.736,77 €	54.993.358,62 €	28.970.835,85 €	27.214.116,28 €
738.055.117,72 €	30.633.816,44 €	5.197.113,89 €	763.491.820,27 €	285.623.506,12 €	274.611.177,52 €
128.250.241,35 €	12.206.389,98 €	142.472,23 €	140.314.159,10 €	98.436.062,12 €	107.950.485,52 €
16.203.080,99 €	427.933,24 €	56.949,55 €	16.574.064,68 €	2.201.056,00 €	2.528.466,00 €
543.792.556,74 €	13.491.949,91 €	4.964.731,65 €	552.319.775,00 €	170.311.307,00 €	149.367.621,00 €
43.077.827,86 €	3.957.059,31 €	32.960,46 €	47.001.926,71 €	10.579.494,00 €	10.118.534,00 €
6.731.410,78 €	550.484,00 €	0,00 €	7.281.894,78 €	4.095.587,00 €	4.646.071,00 €
29.677.144,04 €	2.709.313,07 €	808.867,53 €	31.577.589,58 €	8.645.927,00 €	7.067.990,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	41.678.442,85 €	34.526.524,50 €
<b>821.291.549,71 €</b>	<b>34.785.936,95 €</b>	<b>6.014.718,19 €</b>	<b>850.062.768,47 €</b>	<b>364.918.711,82 €</b>	<b>343.419.808,30 €</b>
4.563,41 €	0,00 €	0,00 €	4.563,41 €	19.611.114,73 €	20.671.657,83 €
640.682,21 €	0,00 €	511.000,25 €	129.681,96 €	15.247.604,66 €	12.006.937,58 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	11.077.897,83 €	11.340.563,11 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	81.410.116,82 €	82.110.762,55 €
202.586,39 €	36.052,22 €	2.879,11 €	235.759,50 €	2.386.346,12 €	2.351.872,51 €
<b>847.832,01 €</b>	<b>36.052,22 €</b>	<b>513.879,36 €</b>	<b>370.004,87 €</b>	<b>129.733.080,16 €</b>	<b>128.481.793,58 €</b>
<b>860.161.588,66 €</b>	<b>36.794.671,29 €</b>	<b>6.528.597,55 €</b>	<b>890.427.662,40 €</b>	<b>504.024.841,24 €</b>	<b>481.171.310,39 €</b>

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 2024

	2024	2023
Konzernjahresüberschuss (inkl. Minderheitenanteil)	11.102 T€	29.447 T€
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens abzgl. Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	36.795 T€	29.641 T€
-/+ Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-1.063 T€	17.862 T€
+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	2.613 T€	3.141 T€
+/- Abnahme / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	18.916 T€	-48.290 T€
-/+ Abnahme (-) / Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-21.577 T€	24.817 T€
-/+ Saldierter Gewinn (-) / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-837 T€	133 T€
- Zinserträge abzgl. Zinsaufwendungen	-5.226 T€	-6.446 T€
- Sonstige Beteiligungserträge	-1.660 T€	-3.086 T€
+ Ertragsteueraufwand	441 T€	9.729 T€
- saldierte Ertragsteuerzahlungen (-)	-16.295 T€	-535 T€
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>23.240 T€</b>	<b>56.413 T€</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0 T€	282 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.076 T€	-1.346 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.991 T€	6.451 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-57.439 T€	-69.602 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.556 T€	3.781 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.463 T€	-9.428 T€
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	501 T€	1.606 T€
+ Erhaltene Zinsen	4.723 T€	3.576 T€
+ Erhaltene Dividenden	2.617 T€	2.590 T€
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-53.590 T€</b>	<b>-62.090 T€</b>
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	7.028 T€	22.000 T€
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-5.372 T€	-10.499 T€
+ Erhaltene Zinsen	503 T€	2.870 T€
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	-3.689 T€	-3.960 T€
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.530 T€</b>	<b>10.411 T€</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-31.880 T€	4.734 T€
+ Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	2.064 T€	0 T€
+ Finanzmittelbestand am 1. Januar	86.529 T€	81.795 T€
<b>= Finanzmittelbestand am 31. Dezember (=Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten)</b>	<b>56.713 T€</b>	<b>86.529 T€</b>

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen)

## PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der OVVG, Friedberg (Hessen), und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapital-spiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der OVVG, Friedberg (Hessen), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

## GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

## VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > erlangen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnach-

weise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- > beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 21. August 2025

RGT TREUHAND  
Revisionsgesellschaft mbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Julia Schmidt  
Wirtschaftsprüferin

Christin Wedel-Stommen  
Wirtschaftsprüferin

# ECKDATEN DER KONZERNGESELLSCHAFTEN

OBERHESSISCHE VERSORGUNGSBETRIEBE AG



	2024	2023
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	327.963,8 T€	322.838,7 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	38.576,8 T€	69.113,2 T€
Bilanzsumme	555.445,5 T€	605.428,8 T€
Umsatzerlöse	426.087,0 T€	546.084,3 T€
Materialaufwand	329.378,3 T€	425.579,1 T€
Personalaufwand	28.644,6 T€	25.917,4 T€
Abschreibungen	30.807,6 T€	27.946,3 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.480,2 T€	13.879,4 T€

## MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2024)

### AUFSICHTSRAT

**Christine Jäger**

Leiterin Einkauf, Nidda,  
Vorsitzende

**Thorsten Hankel**<sup>1</sup>

Teamleiter, Friedberg,  
stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Jens Mischak**

Landrat, Lauterbach,  
stellvertretender Vorsitzender

**Peter Alles**<sup>1</sup>

Sachbearbeiter, Münzenberg

**Dieter Boß**

Viehkaufmann, Schwalmtal

**Wolfgang Brehm**<sup>1</sup>

Elektromeister, Wölfersheim

**Manfred Görig**

Landrat a.D., Romrod

**Stefan Habicht**<sup>1</sup>

Elektromeister, Friedberg

**Armin Häuser**

Geschäftsführer, Bad Nauheim

**Lena Herget**

Bürgermeisterin, Reichelsheim

**Michael Junk**<sup>1</sup>

Elektrotechnikermeister, Florstadt

**Sebastian Marten**<sup>2</sup>

Gewerkschaftssekretär (ver.di), Frankfurt am Main

**Sigrid Reichhold**<sup>2</sup>

Sachbearbeiterin, Florstadt

**Michael Seidl-Streb**<sup>2</sup>

Diplom-Bauingenieur, Butzbach

**Claus Spandau**

Bürgermeister a. D., Laubach

**Dr. Thomas Stöhr**

Bürgermeister a. D., Bad Vilbel

**Holger Strebert**<sup>1</sup>

Fachkraft für Arbeitssicherheit, Reichelsheim

**Matthias Weitzel**

Bürgermeister a. D., Mücke

### VORSTAND

**Joachim Arnold**

Vorstand, Wölfersheim  
Vorsitzender

**Oswin Veith**

Vorstand, Bad Nauheim  
stellvertretender Vorsitzender

1) von den Arbeitnehmern gewählt

2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt

OVAG NETZ GMBH



	2024	2023
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	2.777,8 T€	3.028,2 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	17,6 T€	3,7 T€
Bilanzsumme	60.739,9 T€	68.783,5 T€
Umsatzerlöse	289.219,6 T€	283.379,9 T€
Materialaufwand	250.492,2 T€	242.977,4 T€
Personalaufwand	41.519,6 T€	35.423,4 T€
Abschreibungen	456,4 T€	458,8 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.643,9 T€	13.983,6 T€

**MITGLIEDER DER ORGANE**

(Stand 31.12.2024)

**AUFSICHTSRAT**

**Joachim Arnold**  
Vorstand, Wölfersheim,  
Vorsitzender

**Thorsten Hankel**<sup>1</sup>  
Teamleiter, Friedberg,  
stellvertretender Vorsitzender

**Wolfgang Brehm**<sup>1</sup>  
Elektromeister, Wölfersheim

**Marion Götz**  
Erste Stadträtin, Friedberg

**Michael Hahn**  
Bürgermeister, Niddatal

**Annette Henkel**  
Geschäftsleiterin, Buseck

**Michael Junk**<sup>1</sup>  
Elektrotechnikermeister, Florstadt

**Christopher Lipp**  
Erster Kreisbeigeordneter, Langgöns

**Heike Repp**<sup>2</sup>  
Sachbearbeiterin, Hungen

**Holger Strebert**<sup>1</sup>  
Fachkraft Arbeitssicherheit, Friedberg

**Oswin Veith**  
Vorstand, Bad Nauheim

**Michael Wellner**<sup>2</sup>  
Sachgebietsleiter, Butzbach

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**

**Thorsten Piee**  
Diplom-Ingenieur, Reichelsheim

1) von den Arbeitnehmern gewählt  
2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt

	2024	2023
Bilanzsumme zum 31.12.	19.069,7 T€	17.910,8 T€
Anlagevermögen zum 31.12.	195,5 T€	167,5 T€
Umsatzerlöse	27.541,0 T€	25.105,7 T€

## MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2024)

### AUFSICHTSRAT

**Karl Peter Schäfer**  
Geschäftsführer, Bad Vilbel,  
Vorsitzender

**Elisabeth Hillebrand**  
Pensionärin, Schlitz,  
stellvertretende Vorsitzende

**Patrick Appel**  
Lehrer, Büdingen

**Stefan Bechthold**  
Bürgermeister a. D., Fernwald

**Claudia Blum**  
Bürgermeisterin a. D., Lauterbach

**Christel Gontrum**  
Bürokauffrau, Hungen

**Rudolf Haas**  
Rentner, Münzenberg

**Barbara Heinz**  
Ärztin, Altenstadt

**Ulrich Höhn**  
Diplom-Betriebswirt, Grebenhain

**Rebecca Menzel**  
Angestellte, Reichelsheim

**Uwe Meyer**  
Finanzwirt a. D., Lauterbach

**Dr. Birgit Richtberg**  
Bürgermeisterin a. D., Romrod

**Michael Rückl**  
Rentner, Wölfersheim

**Michael Ruhl**  
Staatssekretär, Herbstein

**Manfred Scheid-Varisco**  
Büroleiter, Büdingen

**Anita Schlorke**  
Rentnerin, Alsfeld

**Emre Türkmen**  
Diplom Jurist, Butzbach

**Dirk Vogel**  
Selbst. Kaufmann, Ortenberg

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Volker Hofmann**  
Diplom-Verwaltungswirt, Bad Nauheim

**HESSENERGIE  
GESELLSCHAFT FÜR RATIONELLE  
ENERGIENUTZUNG MBH**



Unternehmenskennzahlen	2024	2023
Bilanzsumme	11.819,0 T€	17.965,2 T€
Anlagevermögen	5.706,2 T€	5.170,1 T€
Umsatzerlöse	13.077,5 T€	23.769,8 T€

**GESCHÄFTSFÜHRER**

Dr. Hans-Peter Frank, Martin Kinsky

**VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS**

Joachim Arnold

**STELLVERTRETER**

Oswin Veith

**GESELLSCHAFTER**

> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG,  
Friedberg (Beteiligung: 100%)

**OBERHESSISCHE GASVERSORGUNG GMBH**



Unternehmenskennzahlen	2024	2023
Bilanzsumme	35.840,9 T€	36.032,1 T€
Anlagevermögen	19.754,0 T€	20.526,0 T€
Umsatzerlöse	29.546,0 T€	37.138,1 T€

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Andreas Biermann, Stefan Hammer

**VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS**

Joachim Arnold

**STELLVERTRETERIN**

Diana Rauhut

**GESELLSCHAFTER**

> Mainova AG,  
Frankfurt am Main (Beteiligung: 50 %)  
> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG,  
Friedberg (Beteiligung: 50 %)

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH;  
Hanauer Straße 9 – 13, 61169 Friedberg, [www.ovvg.de](http://www.ovvg.de)

## UMSETZUNG

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit der OVAG-Gruppe

## DRUCK

Wetterauer Druckerei

## BILDNACHWEIS

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH  
Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH; Steffen Löffler

© Hausmanns

AdobeStock: 84922927, 288690297, 764172064

iStock: 660768776

Freepik: kingvectors

Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral produziert.



